

# ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

## Digitale Helfer am Hof

Präzisionslandwirtschaft mit Automatisierung, Künstlicher Intelligenz und Sensorsystemen steht Betrieben aller Größen offen. Ein Überblick. ► Seite 20



**NGT-Beschluss steht fest**  
Stimmen aus der Branche zur Zulassung der Neuen Züchtungstechniken.  
2

**Geflügelfleisch wird gut nachgefragt**  
Mäster werden gesucht. Was einem Einstieg im Weg steht.  
4

**Biomasse als Energiewende-Turbo**  
Mit dieser Strategie lässt der Biomasse-Verband aufhorchen.  
6

**Wasserland kämpft mit der Dürre**  
Auch im wasserreichen Österreich rückt die Ressource in den Fokus.  
12



**Erfolgsbilanz Fleckviehzucht**  
Warum die Rasse international besondere Beachtung findet.  
18

**Liebe Leserinnen und Leser,**  
die BauernZeitung erscheint im Sommer im Zwei-Wochen-Rhythmus.

**Erscheinungstermine:**

- ✓ 25. Juni
- ✓ 23. Juli
- ✓ 9. Juli
- ✓ 6. August

## Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH  
CHEFREDAKTEUR

wieltsch@bauernzeitung.at

## Keine Glaubensfrage

Dass das Thema Herdenschutz – ähnlich wie andernorts die perforierten Stallböden – mittlerweile das Steckenpferd der NGOs ist, ist an sich nichts Neues. Für Kopfschütteln sorgte allerdings (zumindest in der Redaktion der BauernZeitung) eine pünktlich zum Almauftrieb versandte Aussendung des Naturschutzbundes. Unter dem Titel „Herdenschutz schützt Weidetiere wirksamer als jeder Segen“ erklärte man den Medienschaffenden, dass für die Leibspeise des Großraubtiers Wolf, nämlich Schafe und Ziegen, hierzulande ausreichend schützbar Almflächen zur Verfügung stünden. Man müsse nur einige Herden auf andere Almen auftreiben, so der Schluss. Mitgeteilt wurde dies unter Berufung auf eine Machbarkeitsanalyse der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Ein Blick in die zitierte Studie zeigt jedoch, ein wesentlicher Aspekt wurde im Papier ausgeklammert. Konkret bleibt die Kostenfrage wieder einmal unbeantwortet. Diese belaufen sich laut Zahlen der HBLFA Raumberg-Gumpenstein aus 2023 bei einer Herde von 27 Schafen nämlich auf stolze 298 Euro pro Stück und Almsommer. Die Studie führt diesbezüglich nur eine mögliche Finanzierung aus GAP-Mitteln ins Treffen. Dass das bei einem künftig wohl schmäleren GAP-Budget aus der öffentlichen Hand zu finanzieren ist, darf bezweifelt werden. Kein Zweifel besteht hingegen an der fragwürdigen Argumentation des Naturschutzbundes. Ein vermeintlich gewitzter Verweis darauf, dass Segnungen vor dem Almsommer nicht so viel brächten wie Behirtung und Herdenschutzhund, hat in einer sachlichen Debatte nichts verloren.

## MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

1. Wird der Niederösterreichler Wolfgang Löser „Landwirt des Jahres“?
2. Wann sich Traktoren mit batterieelektrischem Antrieb auszahlen
3. NGT-Beschluss: Was das für Österreichs Landwirtschaft bedeutet

# Neue NGT-Regeln sind beschlossene Sache

Gut ein halbes Jahr nach der Trilog-Einigung hat nun auch das EU-Parlament die Gesetzesnovelle für Neue Genomische Techniken (NGT) abgesegnet.

✦ CLEMENS WIELTSCH

Bereits im Dezember konnten sich die EU-Institutionen in Brüssel auf einen Kompromiss betreffend der Legalisierung der Neuen Züchtungstechniken, besser bekannt als Genschere CRISPR/Cas, einigen. Vergangene Woche hat das EU-Parlament nun in zweiter Lesung der Finalfassung ohne Einwände zugestimmt. Der Rat hatte seine Zustimmung bereits im April gegeben.

Damit kann das Regelwerk nach offizieller Annahme durch die EU-Kommission in Kraft treten. Zwei Jahre nach der Veröffentlichung im EU-Amtsblatt sind die neuen Vorgaben national umzusetzen, konkret also 2028. „Damit wird das mehr als 20 Jahre alte Gentechnik-Gesetz auf einen neuen wissenschaftlichen Stand gebracht. Neue Züchtungsmethoden können Pflanzen widerstandsfähiger

gegen Klimaextreme und Schadorganismen machen und helfen, Dünger und Pflanzenschutz zu reduzieren. Jetzt geht es darum, in Österreich eine praxistaugliche Umsetzung zu finden, die bei unseren Bäuerinnen und Bauern auch tatsächlich ankommt“, kommentiert das Alexander Bernhuber, Agrarsprecher der ÖVP im EU-Parlament.

» Was durch herkömmliche Züchtung nicht entstehen kann, bleibt streng geregelt. «

ALEXANDER BERNHUBER

Er unterstreicht, dass die klassische Gentechnik (GVO) davon völlig unberührt bleibt und hierzulande weiterhin verboten sei. „Was durch herkömmliche Züchtung nicht entstehen kann, etwa wenn

## Gentechnik oder nicht?

Die NGT-Regelung unterscheidet zwei Kategorien von Züchtungen mittels Genschere. Kategorie 1 ist dabei Sorten aus konventioneller Züchtung gleichgestellt. Einzig das Saatgut ist hier entsprechend zu kennzeichnen. Als Kategorie-2-Pflanzen werden grundsätzlich solche mit „komplexeren oder weniger naturäquivalenten Genomveränderungen“ zusammengefasst, also solche, die natürlich (etwa durch Mutagenese-Züchtung und

Röntgenstrahlung) nicht zu entwickeln wären. Diese fallen weiter unter das strenge Gentechnikrecht (GVO).

Zusätzlich wurden Ausnahmen vereinbart. Eine natürliche Herbizidtoleranz soll zum Beispiel automatisch in die Kategorie 2 fallen und ist damit hierzulande weiterhin verboten. Auch der Biolandbau bleibt ausgenommen. Die nationale Gestaltung der EU-Vorgaben gilt es vorerst abzuwarten.

Merkmale von Weizen auf Mais übertragen würden, bleibt streng geregelt und damit kennzeichnungs- und zulassungspflichtig. Nur das gibt unseren Betrieben und den Konsumentinnen und Konsumenten die Sicherheit, selbst entscheiden zu können“, so Bernhuber, der die österreichische Strategie der Gentechnikfreiheit dadurch nicht gefährdet sieht. An die nationale Umsetzung der EU-Vorgaben hat der Bauernbündler klare Ansprüche. Diese müsse „schlank, klar und im Betriebsalltag handhabbar sein“.

### Patentfrage noch zu klären

Bisher offen – und hierzulande im Vorfeld massiv kritisiert – bleibt vorerst die Frage zum Umgang mit Patenten auf NGT-Sorten. Diese sollen in weiterer Folge in der EU-Biotechnologierichtlinie geklärt werden. Eine Expertengruppe befasst sich dem Vernehmen nach bereits damit. Züchter, die die Registrierung einer NGT-Pflanze



oder eines NGT-Produktes der als konventionell deklarierten Kategorie 1 beantragen, müssen künftig Angaben zu sämtlichen bestehenden oder angemeldeten Patenten machen. Diese Informationen sind in einer öffentlichen Datenbank zu hinterlegen.

„Die vorgesehenen freiwilligen Maßnahmen sind nicht ge-

eignet, um Bäuerinnen, Bauern und Züchter vor Patentstreitigkeiten zu schützen und den freien Zugang zu Pflanzenmaterial zu sichern“, meint Bio-Austria-Obfrau Barbara Riegler. Auch der Verein Arche Noah, welcher sich auf den Erhalt alter Nutzpflanzensorten spezialisiert hat, warnt vor der Gefahr künftig zunehmender Patente.

## MINERALDÜNGER

# Hilfspaket im Schnellverfahren

Die EU-Institutionen wollen das von der Europäischen Kommission angekündigte Hilfspaket gegen hohe Düngemittelpreise rasch durchwinken.

Das Europäische Parlament hat vergangene Woche beschlossen, den Gesetzesvorschlag der EU-Kommission für Soforthilfen zur Leistbarkeit von Düngemitteln im Schnellverfahren zu behandeln. Das bedeutet, dass auf eingehende Beratungen mit anschließenden Verhandlungen mit dem Rat und der EU-Kommission aus Zeitgründen verzichtet werden soll. Wie eine Sprecherin der zypriotischen Ratspräsidentschaft auf Anfrage des Pressedienstes Agra-Europe erklärte, haben mittlerweile auch die Mitgliedstaaten für ein Dringlichkeitsverfahren votiert.

Damit die von der EU-Kom-

mission vorgeschlagenen Maßnahmen schnell greifen können, plant das EU-Parlament, im Juli final über die Anpassungen an der laufenden GAP zu



entscheiden. Die Entscheidung des Rates dürfte dann ebenfalls zeitnah erfolgen.

### Erster Schritt des Aktionsplans

Die Finanzspritze geht aus dem Ende Mai präsentierten Düngemittelaktionsplan der Kommission hervor. Vorgeschlagen wurden, neben Zahlungen aus der EU-Agrarreserve, vorgezogene Direktzahlungen und ein Plan für Liquiditätshilfen sowie Anpassungsmöglichkeiten für Mitgliedstaaten in den Mittelzuweisungen für die Direktzahlungen 2027.

## NACHRUF

# Alfred Fahrnberger verstorben

Wie die Trauerfamilie mitteilte, ist vergangene Woche DI Dr. Alfred Fahrnberger, Generalsekretär der LK-Österreich in Ruhe, im 88. Lebensjahr verstorben. Der aus einer Bergbauernfamilie in Göstling an der Ybbs stammende Agrarökonom blieb den Anliegen der bäuerlichen Familien Zeit seines Lebens eng verbunden. Nach Matura und Studium führte ihn sein beruflicher Weg 1977 an die Spitze des Instituts für Agrarpolitik in der Präsidentenkonferenz der LK. Als Direktor des Österreichischen Bauernbundes, ÖVP-Agrarsprecher und von 1990 bis 1996 als Generalsekretär der Präsidentenkonferenz gestaltete er wesentliche agrarpolitische Entwicklungen mit. Dank seiner umfassenden Fachkenntnis, seines strategischen Denkens und seiner engen Kontakte zu Entscheidungsträgern galt er als verlässliche Stimme der Landwirtschaft. Besonders engagierte er sich für eine Verbesserung der bäuerlichen Einkommen und die Vorbereitung Österreichs auf den EU-Beitritt. Alfred Fahrnberger verstand es, wissenschaftliche Fundierung mit Praxisnähe zu verbinden.



Alfred Fahrnberger (†)

## BERGLANDMILCH

## Umweltsystem nun auch ISO-zertifiziert

Das bereits vor einigen Jahren bei Österreichs größtem Milchverarbeiter Berglandmilch eingeführte Umweltmanagementsystem wurde kürzlich offiziell nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert. „Die Zertifizierung bestätigt unseren Anspruch, nachhaltiges Wirtschaften in unseren Entscheidungen, Prozessen und Investitionen zu verankern“, betont Berglandmilch-Geschäftsführer Josef Braunschhofer. Mit der Zertifizierung belegt die genossenschaftliche Molkerei, Ressourcenverbräuche transparent zu machen, Emissionen zu reduzieren und Umweltaspekte in sämtliche Unternehmensbereiche zu integrieren. Bisher wurden diesbezüglich schon einige Schritte umgesetzt:

- Komplettausstieg aus fossilen Energieträgern wie Erdöl und Erdgas an allen Produktionsstandorten

- Seit 2013 nur noch 100 Prozent Grünstrom aus erneuerbaren Quellen im Einsatz

- Kontinuierliche Investitionen in energieeffiziente Produktionsanlagen

- Einführung von Mehrwegglas und Kartonmantelbecher

- Laufende Methanreduktion durch ein Fütterungsprojekt, wodurch über 980 Tonnen CO<sub>2</sub> in 14 Monaten eingespart wurden

- Laufende Optimierung von Energie- und Ressourcenverbrauch

- Nachhaltiges Abfall- und Wassermanagement an allen Standorten

Weitere Verbesserungen sind laut Braunschhofer in Planung.



# Gefragtes Geflügel: Konsum steigt, neue Mäster gesucht

Der Trend zu proteinreicher Ernährung zeigt Auswirkungen: Die Chancen für neue Mastbetriebe sind gut, die Eigenversorgung soll wieder angehoben werden.

**GABRIELE LINDINGER-CACHA**

**H**ühnerfleisch gewinnt weiter an Bedeutung, weltweit genauso wie in Europa und Österreich. Bis 2035 wird beim Geflügelfleisch ein globales Nachfrageplus von rund 22 Prozent erwartet. Auch in Österreich steigt der Konsum kontinuierlich: Mit 10,84 Kilogramm pro Kopf hat sich der Hühnerfleischverzehr seit 1990 nahezu verdoppelt.

„Das sind Potenziale, die wir als österreichische Landwirtschaft nutzen möchten“, sagt Franz Waldenberger, Präsident der LK Oberösterreich. Der Selbstversorgungsgrad liegt derzeit bei 81 Prozent, langfristig werden mehr als 90 Prozent angestrebt. Dafür sollen in den kommenden Jahren rund 150 neue Betriebe für die Mast gewonnen werden.

Bremsend wirken laut Branche jedoch langwierige Genehmigungsverfahren, steigende Dokumentationspflichten und strengere Umweltauflagen. Die

Landwirtschaft fordert daher mehr Investitionsförderungen und Unterstützung von Qualitätsprogrammen.

Die Hühnermast macht 86 Prozent der heimischen Geflügelfleischproduktion aus. Markus Lukas, Obmann der Geflügelwirtschaft Österreich, verweist auf die Weiterentwicklung der Branche in den vergangenen Jahren. Moderne Stallkonzepte sowie Tierwohl- und Biohaltung hätten stark an

Bedeutung gewonnen. Bereits ein Drittel der 14,6 Millionen heimischen Hühnermastplätze entfällt auf diese Segmente.

Kritisch sieht die Branche die verschärfte EU-Industrieemissionsrichtlinie. Gefordert werden höhere Schwellenwerte sowie Ausnahmen für Tierwohl- und Biobetriebe. Gleichzeitig setzt die Geflügelwirtschaft auf robuste und besonders vitale Zuchtlinien für die Zukunft.

Für 2026 wird weltweit ein Produktionsanstieg bei Geflügelfleisch um rund drei Prozent erwartet. Auch in der EU wird mit einem moderaten Wachstum gerechnet.

### 40 Jahre GGÖ

Die Geflügelmastgenossenschaft Österreich (GGÖ) wurde 1986 gegründet und betreut heute rund 300 Betriebe mit Hühner- und Putenmast sowie Bruteierproduktion. Die Geflügelwirtschaft Österreich (GWÖ) ist die bundesweite Interessenvertretung der heimischen Geflügelbranche und vertritt die Bereiche Eierproduktion und Geflügelmast. Obmann beider Organisationen ist der Steirer Markus Lukas.



Franz Waldenberger (l.), Markus Lukas

# Ein Leben für die soziale Absicherung der Bauern

Der langjährige Generaldirektor der Sozialversicherung der Bauern, Franz Ledermüller, feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag.

Franz Ledermüller gehört zu den wichtigsten Architekten der modernen bäuerlichen Sozialversicherung. Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde das unermüdliche Wirken des gebürtigen Oberösterreichers von Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig im Marmorsaal des Landwirtschaftsministeriums gewürdigt. „Franz Ledermüller war und ist Ideengeber, Verhandler und Umsetzer nahezu aller sozialpolitischen Reformmaßnahmen im Agrarbereich. Zum 70. Geburtstag gilt ihm der tiefe Dank der gesamten bäuerlichen Bevölkerung“, so der Minister.

Ledermüller hat die agrarische und soziale Landschaft Österreichs über Jahrzehnte hinweg geprägt: als Direktor des Österreichischen Bauern-



Minister Totschnig mit Jubilar Franz Ledermüller (r.) bei den Feierlichkeiten.

bundes (von 1994 bis 2001), anschließend (ab 2002 bis 2019) als Generaldirektor der Sozialversicherungsanstalt der Bauern (SVB) und hernach für

rund drei Jahre als Generaldirektor-Stellvertreter der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS) bis zu seinem Ausscheiden aus deren operativer

Führung. Der Bauernsohn und studierte Historiker durchlief im Laufe seiner beruflichen Karriere verschiedene Stationen, beginnend als Direktionssekretär sowie wirtschafts- und sozialpolitischer Referent. Die größten Spuren hinterließ er im Bereich der sozialen Sicherheit für die Bäuerinnen und Bauern, sagen Wegbegleiter. Mit „unermüdlichem Einsatz“ habe er als Generaldirektor der SVB die soziale Gleichstellung der Landwirte im österreichischen Sozialsystem konsequent vorangetrieben und abgesichert. Auch bei der Fusionierung der SVB zur SVS stellte er demnach als Vize-Generaldirektor klar, wie wichtig effiziente Strukturen sind, stets mit Blick auf die speziellen Bedürfnisse der Land- und Forstwirtschaft.

## T4F AUTO COMMAND

Stufenlos. Schnell. Effizient.

ab sofort verfügbar

FINANZIERUNG

ab 0,49%\*

Fixzins

bis zu 7 Jahre

CNH CAPITAL



[www.newholland.com](http://www.newholland.com)

[f](#) newhollandoesterreich

[i](#) newholland\_at

\* Finanzierungsangebot unterliegt den üblichen Genehmigungsverfahren von CNHI Capital und ist bis auf Widerruf gültig bei allen teilnehmenden New Holland Händlern in Österreich.



**NEW HOLLAND**

GEMEINSAM. STARK. JEDERZEIT!

# Raus aus der fossilen Energieabhängigkeit

Der Österreichische Biomasse-Verband lud anlässlich der Fachtagung „Biomasse 2040“ zur Pressekonferenz in die Wiener Urania. Dort wurde die Forderung nach einer rascheren Energiewende laut.

**MICHAEL STOCKINGER**

Aber auch interessante Forschungsergebnisse und Erfolge in Österreich standen im Mittelpunkt. So hat Bioenergie beim Bruttoinlandsverbrauch das klimaschädliche Erdgas erstmals überholt und liegt nun nach Öl mit rund 21 Prozent auf Platz zwei, wie aus den Daten der vorläufigen Energiebilanz 2025 hervorgeht. Die Biomassestrategie der Österreichischen Energieagentur soll zeigen, dass bis 2040 ein Anteil von 30 bis 50 Prozent an der Energieversorgung möglich ist. „Wann, wenn nicht jetzt, raus aus der fossilen Energieabhängigkeit – mit der Biomassestrategie“, so Franz Titschenbacher, Präsident des Österreichischen Biomasse-Verbandes. Der Angriffskrieg Russlands und zuletzt der Krieg im Nahen Osten mit blockierten Transportrouten und Rekordpreisen an den Zapfsäulen hätten gezeigt, wie abhängig Österreich noch ist. Gleichzeitig seien damit Rekordsummen für fossile Energieimporte ins Ausland transferiert worden.

## Weitere Maßnahmen notwendig

Im Hinblick auf das Doppelbudget und das Regierungsprogramm sieht Titschenbacher in der Fortführung der Kesseltauschförderung und der Umweltförderung im Inland einen „wichtigen Erfolg“. Aber: Die vorgesehenen Mittel würden nicht ausreichen, um die gesetzten Klima- und Energieziele und damit den Ausstieg aus Öl und Gas zeitgerecht zu erreichen. Dafür wäre auf jeden Fall zumindest eine Verdop-



Durch beschleunigten Waldumbau zu klimafitten Wäldern könnte in den nächsten Jahren auch mehr Biomasse zur energetischen Nutzung anfallen.

## Biomassestrategie erweitert

Die Österreichische Energieagentur (AEA) hat im Auftrag des Biomasse-Verbandes die „Biomassestrategie 2025–2040“ erstellt. Sie zeigt deutlich, welches Potenzial in der Bioenergie liegt und dass ihr Anteil am Energieverbrauch noch deutlich angehoben werden kann. Die Strategie wurde aktuell um eine Detailanalyse des Wärmesektors erweitert, da dieser einen der wichtigsten Hebel zur Defossilisierung des Energiesystems darstellt. Es wurde

der Wärmeverbrauch im Zeitverlauf betrachtet und die Lastspitzen im Bereich Wärme und Strom analysiert. Dabei hat sich gezeigt, „dass wir die Erneuerbaren im Wärmebereich massiv ausbauen müssen, um die Erzeugungslücke – vor allem im Winter – zu schließen“, erklärt Lorenz Strimitzer, Head of Center Renewable Materials & Resources bei der Österreichischen Energieagentur und einer der Studienautoren.

pelung des Budgets erforderlich. Kritisch sieht Titschenbacher auch die Reduktion der Grün gasziele auf eine Terawattstunde.

„Wenn Fördermittel nicht möglich sind und diese gekürzt werden müssen, müssen auf der anderen Seite regulatorische Maßnahmen stärker zum Einsatz kommen“, so der Präsident. Titschenbacher nannte diesbezüglich höhere Beimengungsquoten und eine verstärkte Nutzung von Biotreibstoffen und Holzdiesel, den konsequenten Ausstieg aus Erdöl oder Erdgas im Gebäudebereich durch eine Pflicht für

Erneuerbare bei Heizungstausch und Ersatzinvestitionen, stärkere Förderung der Winterstromproduktion aus Biomasse zur Verringerung der Winterstromlücke, ein Entlastungspaket für Biomasseanlagen sowie die Beseitigung bestehender Benachteiligungen nachwachsender Rohstoffe gegenüber anderen erneuerbaren Energieträgern.

## Genug Holz vorhanden

Für die vermehrte Nutzung von Bioenergie wäre in den kommenden Jahren jedenfalls

ausreichend Holz vorhanden. „Trotz eines seit mehr als drei Jahrzehnten steigenden Anteils an Laub- und Mischwäldern stellen die hohen Holzvorräte der Fichte und die unzureichende Verjüngung weiterhin das größte Risiko für den Wald in Österreich und dessen Kohlenstoffspeicher dar“, so Silvio Schüler, Leiter des Instituts für Waldwachstum und Waldbau am Bundesforschungszentrum für Wald (BFW). Gleichzeitig gilt es, durch baumartenreichere Bestände mit weniger Fichte die Wälder für den Klimawandel möglichst fit zu machen.

Das Bundesforschungszentrum für Wald hat im Auftrag des Österreichischen Biomasse-Verbandes, der Landwirtschaftskammer Österreich und der Land- und Forstbetriebe Österreich eine Studie für einen beschleunigten Waldumbau erstellt. Im unterstellten Nutzungsszenario werden bis 2050 die Erntemengen erhöht, um das Risiko von Schadereignissen zu verringern. Dabei werden bevorzugt die ältesten, zuwachs-schwachen Bestände verjüngt. Ab 2050, wenn die Substitutionsleistung biogener Rohstoffe in einer vollständig emissionsneutralen Wirtschaft – so die Annahme – geringer ausfällt, wird die Nutzung reduziert, um langfristig die Kohlenstoffvorräte im Wald wieder zu steigern. Die am häufigsten beim Waldumbau gezielt bevorzugten Baumarten sind Lärche, Tanne, Eiche und die beiden heimischen Kiefernarten.

Nach diesem Modell fällt bis zum Ende des Jahrhunderts der Fichtenanteil an der Waldfläche auf unter 30 Prozent. Die Holzvorräte reagieren langsamer, jedoch sinkt auch hier der Fichtenanteil unter 50 Prozent. Die Altersklassenverteilung verschiebt sich durch die verstärkte Nutzung bis 2050 hin zu jüngeren wuchskräftigen Beständen und sorgt in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts für steigende Zuwächse und Vorräte.

# Leserreise im Jahr der Bäuerin: Mit Sabine Kronberger Kairo entdecken

Ägypten – Geschenk des Nils, so beschreibt Herodot das immer noch geheimnisumwobene Land der Pharaonen und Pyramiden. Der Nil war und ist lebensnotwendig für Ägypten und entschied über fruchtbare Jahre oder Hungersnöte.

## Ein spannendes Programm wartet

Die Reise nach Kairo vom 26. bis 30. September 2026 verbindet Einblicke in die ägyptische Geschichte mit Begegnungen in der Landwirtschaft. Nach dem Flug von Wien nach Kairo werden die Teilnehmer bei einer Dinner-Cruise auf dem Nil willkommen heißen. An den folgenden Tagen stehen Besuche landwirtschaftlicher Betriebe auf dem Programm, bei denen der Austausch über moderne Agrarwirtschaft,

nachhaltige Bewirtschaftung und die Urbarmachung von Wüstenflächen ermöglicht wird. Ergänzt wird das Programm durch die Besichtigung der Pyramiden von Gizeh und der Sphinx sowie durch Entdeckungen in Alt-Kairo mit der Alabastermoschee und dem Koptischen Viertel.

Ein besonderer Schwerpunkt der Reise liegt auf dem Austausch mit ägyptischen Bäuerinnen, bei dem die Rolle der Frauen beleuchtet wird. Anschließend erwartet die Reisenden das Große Ägyptische Museum (GEM), das mit seinen einzigartigen Schätzen, darunter die berühmten Funde aus dem Grab Tutanchamuns, zu den bedeutendsten Museen der Welt zählt. Am letzten Reisetag rundet ein Besuch des Zivilisations-Museums mit der Mumienhalle das Programm

ab. So vereint diese Reise eindrucksvoll Geschichte, Kultur und Landwirtschaft zu einem abwechslungsreichen und unvergesslichen Erlebnis.

## Schnellbucher-Aktion

Ab 25. bis 28.06. können Interessierte die Tage zur Buchung nutzen und erhalten die „Zauberhafte Dinner-Cruise am Nil“ inklusive dazu.

Entweder per Telefon (am 25. oder 26.06.) unter +43 1 607 10 70 DW 67445 bzw. 67447 oder durchgehend per E-Mail an:

gruppen-wien@reisewelt.at

FIRMENMITTEILUNG

## Details zur Leserreise

• **Reisetermin:** 26. - 30.09.2026

• **Kosten:** Pauschalpreis pro Person: 1.595 Euro; Einzelzimmerzuschlag: 225 Euro

• **Leistungen:** Flug Wien - Kairo - Wien; 4 x Nächtigung/Frühstück im Vier-Sterne-Hotel; 3 x Mittagessen; Busgestellung ab/bis Flughafen Kairo für Transfers und Ausflüge; Rundreise, Besichtigungen und Eintritte laut Programm; Besuch von landwirtschaftlichen Betrieben inkl. Führung und fachlichem Austausch

• **Buchung und Information:**

Tel. +43 1 6071070 67446

E-Mail: j.zotter@reisewelt.at

www.reisewelt.at



## Programm

QR-Code scannen, um weitere Details zur Reise zu erfahren.



Sabine Kronberger – Botschafterin für Frauen und Bäuerinnen-Reisen

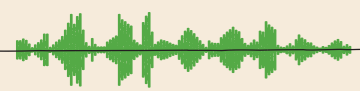


Die Pyramiden von Gizeh zählen zu den ältesten erhaltenen Bauwerken.

## Zweite Staffel „Hoftor Auf“ geht los

Der Podcast der BauernZeitung, der Bäuerinnen aus ganz Österreich eine Bühne gibt, erscheint nun wieder alle zwei Wochen mit neuen Folgen. Wie in der ersten Staffel kommen auch diesmal neun Frauen zu Wort, jeweils eine aus jedem Bundesland. Host Sabine Kronberger führt die Gespräche und stellt Fragen, die tief ins bäuerliche

Leben eintauchen: Was bedeutet es, einen Betrieb zu übernehmen und zu führen? Wie fühlen sich Tiefpunkte an und wie gelingt der Neuanfang danach? Wo braucht es Mut und woher kommt er? Anlässlich des heurigen UN-Jahres der Bäuerinnen startete die BauernZeitung dieses neue Format und holt Landwirtinnen vor das Mikrophon.



## Folge 10: Farmfluencerin Melanie Haas öffnet Tür und Tor

Vielfalt ist für Melanie Haas nicht nur ein Prinzip, sondern eine Lebensweise. Auf ihrem Hof in Passail hält sie bewusst viele unterschiedliche Tiere und auch sie selbst vereint viele Rollen: Agrarpädagogin, Farmfluencerin, Schule-am-Bauernhof-Anbieterin und Mutter. In dieser Folge gewährt sie Einblick in einen Alltag, der mit gängigen Vorstellungen wenig gemein hat: selbstbestimmt, vielseitig und mit einer klaren Botschaft: Vielfalt sollte keine Ausnahme sein, sondern die Regel.



Jetzt auf  
YouTube anhören

## BREGENZ

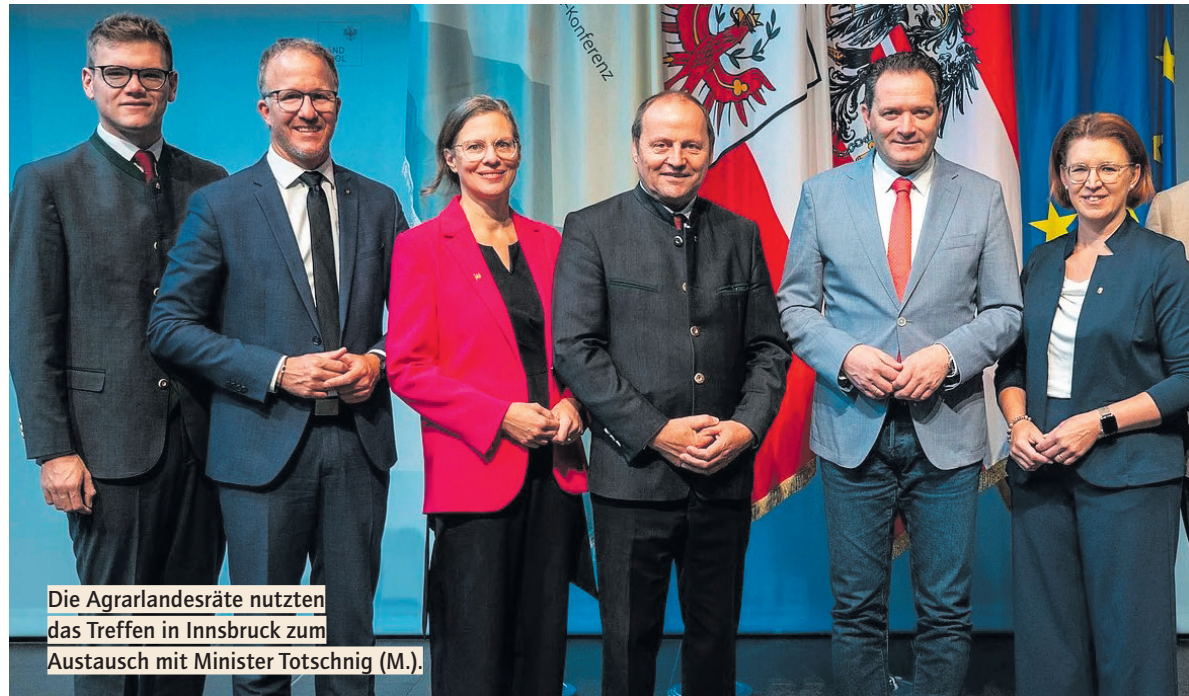
## Behördliche Kontrolle nach NGO-Anzeige

Nach Einlangen einer Anzeige des Vereins gegen Tierfabriken (VGT) betreffend die Haltung von Rindern auf einem landwirtschaftlichen Betrieb im Bezirk Bregenz wurden umgehend die zuständigen Behörden informiert und eine Kontrolle vor Ort durch eine Amtstierärztin veranlasst.

Kontrolliert wurde im vorliegenden Fall, ob die geltenden tierschutzrechtlichen Bestimmungen eingehalten werden und ob allenfalls Maßnahmen im Bereich des Tierwohls und dem Betriebsmanagement erforderlich sind.

Nach einem Vorfall im Sommer 2023 auf diesem landwirtschaftlichen Betrieb im Bezirk Bregenz, der zu einem Verwaltungsstrafverfahren geführt hatte, wurden in der Folge engmaschige Nachkontrollen durchgeführt. Diese erfolgten halbjährlich mit jeweils zufriedenstellenden Kontrollergebnissen.

Ob die konkreten Verhältnisse am betroffenen Betrieb nach wie vor den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, wurde vergangene Woche nach Einlangen der Anzeige umgehend im Rahmen einer behördlichen Kontrolle überprüft. Zum Zeitpunkt der unangekündigten Kontrolle war Einstreu in ausreichender und trockener Form vorhanden. Es wurde kein Überbesatz an Tieren festgestellt. Ebenso liegen keine schwerwiegenden Verstöße gegen das Tierschutzgesetz vor. Seitens der zuständigen Amtstierärztin wurden Verbesserungsaufträge ausgesprochen. Es wird in den kommenden Wochen zu weiteren Nachkontrollen im Betrieb kommen.



Die Agrarlandesräte nutzen das Treffen in Innsbruck zum Austausch mit Minister Totschnig (M.).

# „Stabilität sichern, regionale Landwirtschaft stärken“

Bei der Landesagrarreferentenkonferenz in Tirol trafen sich die zuständigen Regierungsmitglieder der Bundesländer, um die agrarpolitisch heißen Eisen zu diskutieren. Hier die für Vorarlbergs Bauernschaft relevanten Punkte.

Ein Schwerpunkt der Beratungen bildeten die aktuellen Verhandlungen zum Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) der Europäischen Union für die Periode 2028 bis 2034 sowie die Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2027. Im Juli vergangenen Jahres hat die Europäische Kommission die ersten Eckpfeiler des EU-Finanzrahmens und der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2027 präsentiert. Für das Bundesland Vorarlberg bilden die EU-Direktzahlungen einen wichtigen Beitrag für die Lebensmittelversorgungssicherheit. Die Leistungsabteilungen im Rahmen des Agrarumweltprogramms ÖPUL unterstützen die bäuerlichen Familienbetriebe in ihrer umweltschonenden Wirtschaftsweise. Ein zentrales Instrument bildet die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete, um die flächendeckende Bewirtschaftung

im Berggebiet aufrechtzuerhalten. Ebenso wichtig sind die projektorientierten Maßnahmen, mit denen Investitionen in mehr Tierwohl, regionale Produktveredelung oder Klimamaßnahmen leistungsorientiert abgegolten werden.

Vorarlberg spricht sich klar für den Erhalt einer eigenständigen, ausreichend dotierten und zweckgebundenen Gemeinsamen Agrarpolitik aus. Die Landwirtschaft braucht Planungssicherheit und verlässliche Rahmenbedingungen. Die GAP muss auch künftig als eigenständiger Politikbereich sichtbar bleiben und die Besonderheiten der Regionen berücksichtigen. Vorarlberg sieht deshalb die aktuellen Überlegungen zur Einführung eines Nationalen und Regionalen Partnerschaftsplans (NRPP) weiterhin kritisch. Dabei sollen künftig mehrere europäische

Förderinstrumente in einem gemeinsamen Plan je Mitgliedstaat gebündelt werden. Aus Vorarlberger Sicht muss sichergestellt werden, dass regionale Gestaltungsspielräume erhalten bleiben und Förderentscheidungen weiterhin nahe an den Regionen getroffen werden.

### Rechtsgrundlagen zur TBC-Bekämpfung

Die rechtlichen Grundlagen zur Bekämpfung der Rinder- und Rotwild-TBC müssen rasch novelliert werden. Sowohl das aktuelle europäische Tiergesundheitsrecht als auch die jüngsten Entwicklungen bei der TBC-Situation in Österreich – insbesondere in den betroffenen Regionen Tirol und Vorarlberg – machen eine zeitnahe Anpassung der bestehenden Verordnungen unumgänglich.



Die fachlichen Vorarbeiten liegen auf dem Tisch. Nun braucht es eine rasche Umsetzung durch den Bund“, fordert Landesrat Christian Gantner.

### Europäische Vorhaben

Breiten Raum nehmen auch aktuelle europäische Gesetzesvorhaben und Strategien ein, die die Land- und Forstwirtschaft unmittelbar betreffen. Ein Beispiel dafür ist die EU-Wiederherstellungsverordnung. Hier unterstreicht Vorarlberg sein Bekenntnis zu einem wirksamen Natur- und Biodiversitätsschutz. Zusätzliche Anforderungen an die Land- und Forstwirtschaft können jedoch nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn ausreichende Finanzierungsinstrumente und eine faire Leistungsabteilung vorgesehen werden.

„Europa braucht eine Landwirtschaftspolitik, die ökologische Ziele, wirtschaftliche Tragfähigkeit und Versorgungssicherheit gleichermaßen

berücksichtigt. Wir können die Vorgaben der Wiederherstellungsverordnung jedoch nur dann erfolgreich umsetzen, wenn die dafür notwendigen finanziellen Mittel und faire Leistungsabteilungen von Anfang an fest zugesichert sind. Ohne diese wirtschaftliche Planungssicherheit geht es nicht“, hält Landesrat Gantner fest.

Vor dem Hintergrund geopolitischer Unsicherheiten und globaler Lieferkettenrisiken gewinnt die heimische Lebensmittelproduktion zusätzlich an Bedeutung. Für Vorarlberg bleibt daher eine starke regionale Landwirtschaft ein wesentlicher Pfeiler der Versorgungssicherheit, der Wertschöpfung in den Regionen und der Stabilität des ländlichen Raumes.

Die in Innsbruck diskutierten Themen werden Vorarlberg auch in den kommenden Monaten intensiv beschäftigen. Das Land übernimmt im zweiten Halbjahr 2026 turnusgemäß den Vorsitz der Landesagrarreferentenkonferenz.

„Wenn wir bei der Bekämpfung der Rinder- und Rotwildtuberkulose weitere Fortschritte erzielen wollen, müssen auch die rechtlichen Rahmenbedingungen an die aktuellen Herausforderungen angepasst werden.“

**BOHRBRUNNEN**  
WASSERSUCHE  
mit BODENRADAR

brunnenbohrerallinger@aon.at

**0664/307 76 20**  
BRUNNENBOHRER ALLINGER

### GROSSRAUBTIERE

## Sichtung eines Bären in Brand

Am 9. Juni wurde in den frühen Morgenstunden auf einer Wildkamera im Gemeindegebiet von Brand ein Braunbär dokumentiert. Im laufenden Jahr handelt es sich um den ersten in Vorarlberg nachgewiesenen Bären, bei dem Tier wurden bislang keine Verhaltensauffälligkeiten festgestellt. „Es besteht derzeit kein Anlass zur Beunruhigung. Wichtig ist, die Verhaltensempfehlungen zu beachten und Sichtungen umgehend zu melden“, so Landesrat Christian Gantner.

## TBC: Negativer Befund bei diagnostischer Tötung

Das Ergebnis der diagnostischen Tötung eines Rindes aus einem landwirtschaftlichen Betrieb im Bezirk Bregenz brachte eine erfreuliche Nachricht: Der vorliegende Befund ist negativ.

Ende Mai wurde bei einer Schlachtkuh eines landwirtschaftlichen Betriebes im Bezirk Bregenz ein TBC-Verdachtsfall festgestellt. Der Betrieb wurde daraufhin umgehend aufgrund des TBC-Verdachts gesperrt. Die Kühe des Betriebes befinden sich auf dem Heimbetrieb. Die Rinder, die bereits vor der Sperre auf eine Gemeinschaftsweide (Vorsäß) verbracht wurden, sind dort isoliert und separat eingezäunt.

Die durchgeführten diagnostischen Untersuchungen (Hauttests) bei den Kühen auf dem Heimbetrieb ergaben negative Ergebnisse. Bei den Rindern auf der Gemeinschaftsweide zeigte ein Tier eine geringgradige Reaktion, weshalb sicherheitshalber die diagnostische Tötung



Fünf Betriebe in Vorarlberg sind aktuell von TBC-bedingten Sperrmaßnahmen betroffen.

durchgeführt wurde. Der nun vorliegende Befund ist negativ.

Für eine Aufhebung der Sperre sind für den betroffenen Betrieb trotz des negativen Be-

fundes der diagnostischen Tötung entsprechend der Rinder-TBC-Verordnung zwei negative Nachuntersuchungen im Abstand von jeweils zwei

Monaten erforderlich. Nach derzeitigem Stand besteht aufgrund des negativen Befundes jedoch keine unmittelbare Gefährdung für die Kontakttiere auf der Gemeinschaftsweide.

Erfreulich ist zudem zu berichten, dass zwischenzeitlich zwei gesperrte Betriebe wieder freigesetzt wurden – ein Betrieb im Bezirk Bregenz und ein Betrieb im Bezirk Dornbirn. Unter Berücksichtigung dieser beiden aufgehobenen Sperren sowie des neu hinzugekommenen gesperrten Betriebes sind aktuell insgesamt fünf Betriebe von TBC-bedingten Sperrmaßnahmen betroffen. Davon befinden sich zwei Betriebe im Bezirk Bregenz, zwei im Bezirk Dornbirn und ein Betrieb im Bezirk Bludenz.



# Auf dem Weg zum Marktführer für Agrargüter?

China ist binnen weniger Jahre in vielen Sektoren zum Platzhirsch des globalen Handels geworden. Ein umfassender Bericht aus Großbritannien erwartet auch für die Landwirtschaft ein ähnliches Szenario.

**CLEMENS WIELTSCH**

Die Londoner Denkfabrik „Systemiq“ hat in einem im Frühjahr publizierten Bericht die Strategie Chinas für die eigene Agrarproduktion zerpfückt. Unter dem Titel „Chinas Food Future“ beschreiben die Experten ein Szenario, das man aus der chinesischen Wirtschaft etwa auch schon bei der PV-Modulproduktion oder der Solarenergie kennt. Peking strebt demnach nicht weniger an als die langfristige globale Marktführerschaft für zahlreiche landwirtschaftliche Produkte.

Derzeit ist man davon allerdings noch weit entfernt, das Handelsdefizit für Agrargüter beträgt derzeit umgerechnet 107,1 Mrd. Euro pro Jahr. Die

Autoren des Berichts wollen trotzdem eine langfristige Dreiphasen-Strategie im chinesischen Vorgehen erkennen.

## Bis 2030 nehmen die Importe noch zu

Bis zum Ende des Jahrzehnts wird China demnach einen Höchststand an importierten Agrarprodukten erreichen. Danach sollen diese massiv zurückgehen, rechnet man in London vor. Bei Soja für Futterzwecke sollen die Einfuhren um ein Viertel sinken, Fleischersatzprodukte auf pflanzlicher Basis im Gegenzug an Bedeutung gewinnen.

Bis 2040 strebt Peking dann durch massive Effizienzsteigerungen eine Trendwende an. Durch den Einsatz von

Gentechnik und Forcierung industrieller Tierhaltung will man zum Netto-Exporteur von Milchprodukten, Eiern und Aquakulturprodukten avancieren.

## Laborfleisch für die Welt

Gut zehn Jahre später wird laut Systemiq dann Laborfleisch ein wettbewerbsfähiges Preisniveau erreichen. Diese Produktkategorie soll dann 35 bis 55 Prozent des chinesischen Gesamtbedarfs an tierischem Protein decken – und zwar aus eigener Produktion. Den Experten zufolge strebt die Volksrepublik hier eine Vorreiterrolle in der industriemäßigen Produktion an.

Bezahlen soll den Innovationschub für die Landwirt-

schaft in China über Umwege der Staat, etwa durch mehr Budget und Innovationscluster an Universitäten oder die Zulassung gentechnisch veränderter Sorten. Aber auch künstliche Nachfrage nach Produkten durch staatliche Einkaufsstandards erwarten die Analysten in Großbritannien.

## Auswirkungen auf den Weltmarkt ungewiss

Sollten sich die Prognosen der Denkfabrik bewahrheiten, hätte das für die großen Agrarexporteure der Welt massive Auswirkungen. Die USA, aber auch Brasilien und Argentinien haben in Fernost derzeit ihre wichtigste Exportadresse für Soja und Rindfleisch. Indirekt könnte es natürlich auch Konsequenzen für Europas Landwirtschaft haben, wie die Agrarzeitung schreibt. Verdrängungseffekte am Weltmarkt könnten zu Überproduktion und damit Preisverfall bei Rind-, Geflügel- oder Schweinefleisch führen. Ähnliches würde für in der EU erzeugte Eiweißkomponenten gelten, die plötzlich einer deutlich preisaggressiveren Konkurrenz gegenüberstünden.

# Das Land ohne Landwirtschaftsminister

Zum dritten Mal ist die Sozialdemokratin Mette Frederiksen zur Ministerpräsidentin Dänemarks gewählt worden. Das lässt für dänische Bauern nichts Gutes erahnen.

◀ CLEMENS WIELTSCH

**G**ut zwei Monate nach dem Urnengang verkündete die alte und neue Ministerpräsidentin Mette Frederiksen Anfang Juni eine Einigung bei den Koalitionsverhandlungen. Das Bündnis aus drei sozialdemokratischen Parteien hat sich im Regierungsprogramm in puncto Landwirtschaft einiges einfallen lassen. In der neuen Konstellation verschwindet in Kopenhagen das bisherige Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Fischerei als eigenständiges Ressort von der Bildfläche.

Seine Aufgaben werden laut einem Dokument aus dem Büro der Ministerpräsidentin künftig auf fünf Ministerien verteilt, schreibt Agra-Europe. Den größten Teil übernimmt demnach das neue Ministerium für Natur und Tierschutz. Andere einstige Agraragenden gehen an das Wirtschaftsministerium oder das zusätzlich bestehende Umweltministerium, dem Maria Reumert Gjerding vorsteht. Sie war zuvor Präsidentin des Dänischen Naturschutzverbandes.

## Schweinehalter müssen sich warm anziehen

Die in Dänemark besonders gewichtige Schweineproduktion geriet im Wahlkampf erneut in die Kritik. Im Regierungsprogramm findet sich nun das Ziel, die Schweineproduktion so umzubauen, dass vorrangig Tiere produziert werden, die in der landeseigenen Lebensmittelversorgung genutzt oder vor dem Export im eigenen Land veredelt werden. Der Export lebender Ferkel soll abnehmen.



Ministerpräsidentin Frederiksen scheint für die Bauern wenig übrig zu haben.

Aus dem Schwanzkupieren will man bis 2030 aussteigen, Neubauten von Stallungen will man vorerst aussetzen, bis „Klarheit über die künftigen Rahmenbedingungen“ bestehe. Diese sollen in einem Gremium, bestehend aus Politik, Landwirtschaft sowie Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen, erarbeitet werden.

## 390.000 Hektar vor Renaturierung

Doch damit nicht genug. Die Regierung Frederiksen III plant auch umfassende Renaturierung bestehender landwirtschaftlicher Flächen. Konkret sollen 390.000 Hektar Nutzfläche aufzuforsten oder zu vernässen sein. Erklärtes Ziel der Regierung ist es, 30 Prozent der Landesfläche unter Naturschutz zu stellen.

Auch beim Thema Trinkwasserschutz lässt man in Kopenhagen nichts mehr anbrennen.

Auf grundwasserbildenden Flächen will man ein vollständiges Ausbringungsverbot von Pflanzenschutzmitteln erlassen. Das Gesetz will die Regierung noch heuer im Parlament zur Abstimmung bringen.

## Rechtliche Schritte?

Der dänische Bauernverband „L&F“ reagiert auf all diese Ankündigungen besorgt und droht beim geplanten Ausbringungsverbot von Pflanzenschutzmitteln mit rechtlichen Schritten, sollte keine vollständige Entschädigung gewährt werden. Auch die Schweinebranche warnt vor den Auswirkungen der geplanten Reduktionsmaßnahmen. Der Kurs der neuen Regierung riskiere viele Arbeitsplätze in der Landwirtschaft und in den Schlachthöfen und könnte zu weniger Produktion und geringeren Exporteinnahmen führen, heißt es.

## USA

## Schraubenvurmfliege breitet sich aus

Die Neuwelt-Schraubenvurmfliege hat nach mehr als 60 Jahren erstmals wieder Fuß in den USA gefasst. Nachdem das US-Landwirtschaftsministerium (USDA) Anfang Juni den ersten Fall bei einem Kalb in Texas bestätigte, stieg die Zahl der nachgewiesenen Infektionen seither auf 15. Die Schraubenvurmfliege unterscheidet sich grundlegend von gewöhnlichen Schmeißfliegen: Ihre Larven befallen nicht totes, sondern lebendes Gewebe von Warmblütern, darunter Rinder, Wildtiere, Haustiere und in seltenen Fällen auch Menschen. Unbehandelt können die Wunden für betroffene Tiere tödlich enden.

Für die Rinderwirtschaft im Südwesten der USA bedeutet das Wiederauftreten des Parasiten eine ernste Bedrohung. Experten warnen, dass allein für Texas wirtschaftliche Schäden von bis zu 1,8 Milliarden US-Dollar entstehen könnten, sollte sich der Befall ausweiten. Der texanische Gouverneur Greg Abbott reagierte mit der Ausrufung des Ausnahmezustandes. Er rechnet damit, dass sich die Fliege über den Sommer weiter ausbreiten wird und kündigte an, den Aufbau neuer Anlagen zur Bekämpfung des Parasiten zu beschleunigen. Die USA setzen dabei auf eine bewährte Methode aus den 1960-er Jahren: die Sterile-Insekten-Technik. Dabei werden in großer Zahl sterile männliche Fliegen ausgebracht, die sich zwar paaren, aber keine Nachkommen zeugen können, und so die Population schrittweise zusammenschleichen lassen.

# Auch Österreich muss Wasser sparen

Die Alpenrepublik gilt als wasserreiches Land, doch der Schein trügt. Sinkende Grundwasserspiegel, ein viel zu trockenes Frühjahr 2026 und Ernten unter dem langjährigen Durchschnitt zeigen: Wasserstress ist auch hierzulande längst kein Zukunftsszenario mehr, sondern in der Landwirtschaft angekommen.

**GERHARD POSCHACHER**

Österreich ist nicht nur wald-, sondern auch wasserreich. Der Klimawandel mit großen Wetterkapriolen und immer mehr Hitzesowie Trockenperioden gefährdet unter anderem in der pannonischen Klimaregion, im Marchfeld, der Kornkammer des Landes, oder im Weinviertel die pflanzliche Produktion. Die von der Börse für landwirtschaftliche Produkte im Juni organisierte Erntereise mit dem neuen Präsidenten Ernst Gauhs in die Bundesversuchswirtschaft Fuchsenbigl sowie zum Saatzuchtunternehmen Probstdorf bestätigte einmal mehr, dass Wasserknappheit ein aktuelles Thema ist. Das viel zu trockene Frühjahr beeinträchtigte die Produktion von Ackerfrüchten. Zwischen Jänner und April betrug die Niederschläge mit 103 Millimeter weniger als die Hälfte in normalen Jahren.

Studien der BOKU University sowie der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) belegen, dass bis zum Jahr 2050 der Anbau von Getreide, Kartoffeln, Mais oder Rüben im bisherigen Ausmaß nicht mehr möglich sein könnte, wenn sich die Temperaturanstiege fortsetzen. Die Experten der Ages und Probstdorfer Saatzucht erwarten 2026 eine Getreideernte unter dem langjährigen Durchschnitt. Die Züchtung resistenter Sorten und klimafitter Pflanzen gewinnt an Bedeutung. Ohne Wasser sind aber keine ausreichenden Erträge möglich. Im Jahr 2000 wurden die Saatzucht Linz und die Probstdorfer Saatzucht in



Österreich ist prinzipiell ein wasserreiches Land. Dennoch geraten die Vorräte auch hierzulande vermehrt unter Druck.

einem gemeinsamen Unternehmen gebündelt. Im oberösterreichischen Feuchtgebiet ist die Züchtung in Reichersberg auf Soja und Braugerste spezialisiert, im pannonischen Trockengebiet auf Getreide und Mais. Die Getreideanbauflächen ändern sich, wobei die Wintergerste stark zunimmt und mit mehr als 100.000 Hektar das größte Ausmaß seit 2020 erreicht, während Weichweizen und Zuckerrüben auf einem historischen Tiefpunkt angelangt sind. Die Maisfläche erreichte 2026 mit fast 205.000 Hektar einen Höchststand.

## Wasserstress nimmt auch hierzulande zu

Wasserexperten befürchten angesichts sinkender Grund-

wasserspiegel, dass Österreich 2026 mit einem schwierigen Versorgungsjahr konfrontiert ist. Agrar- und Umweltminister Norbert Totschnig verweist in diesem Zusammenhang auf 900 Projekte zur Sicherung der Wasserinfrastruktur und wichtige Fördermittel in den zwei kommenden Haushaltsjahren. Im Doppelbudget 2027/28 sind jeweils 250 Millionen Euro beziehungsweise 241 Millionen Euro für Investitionen in die Wasserversorgung vorgesehen. Für die Trinkwasserversorgung stehen für den Bau von Leitungen sowie Brunnen- und Quelfassungen 100 Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung. Wichtig sind auch die Ausgaben für die Wald- und Gewässerökologie. Für 2027/28 sind rund 108 Millionen Euro

für das Resilienzpaket und 74 Millionen Euro aus dem Waldfonds verfügbar. Die heimische Wasserbilanz zeigt, dass jährlich gemäß Umweltbundesamt etwa 86 Kubikkilometer Wasser zur Verfügung stehen, von denen etwa drei Prozent genutzt werden; fast zwei Drittel entfallen auf die Industrie, etwa ein Drittel wird von den Haushalten genutzt und fünf Prozent von der Landwirtschaft. Aktuell werden in der Landwirtschaft durchschnittlich 69 Millionen Kubikmeter für die Bewässerung eingesetzt und der Großteil davon aus dem Grundwasser entnommen. Der gesamte jährliche Wasserbedarf beträgt 3,1 Milliarden Kubikmeter, rund 40 Prozent werden aus dem Grundwasser, aus Brunnen oder Quellen gedeckt.

Insgesamt ist das österreichische Netz von Flüssen und Bächen 100.000 Kilometer lang und reicht fast 2,5-mal um die Erde. Es gibt mehr als 25.000 stehende Gewässer.

### Heimisches Wasser hat eine hohe Qualität

Der neue OECD-Umweltprüfbericht 2026 bestätigt, dass die Qualität der österreichischen Gewässer zu den besten in Europa zählt, auch wenn lokale Belastungen durch intensive Landwirtschaft, Industrie und durch die Folgen des Klimawandels feststellbar sind. Gemäß UN-Wasserbericht 2024 haben mit 2,2 Milliarden Menschen 27 Prozent der Weltbevölkerung keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Wasser ist das wichtigste Lebensmittel, Österreich verfügt über ausreichend Trinkwasser in hervorragender Qualität mit einem täglichen Pro-Kopf-Verbrauch von 130 Litern. Der gesamte Bedarf wird aus Grundwasser und Quellen gedeckt. Wasserknappheit wird nach Analysen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) in naher Zukunft in Folge der Klimaveränderungen mit steigenden Temperaturen auch dort auftreten, wo diese Ressource noch ausreichend vorhanden ist. Der Weltklimarat erwartet 2027 als heißestes Jahr der Aufzeichnungen.

Die Befriedigung des Wasserbedarfs für die Landwirtschaft ist der entscheidende Faktor für die weltweite Ernährungssicherung, zumal die Weltbevölkerung ständig ansteigt und derzeit 8,162 Milliarden Menschen beträgt. Obwohl Österreich zu den wasserreichsten Ländern der Erde zählt, ist der sorgsame Umgang mit diesem kostbaren Gut nach wie vor oberstes Gebot.

**Prof. DI Dr. Gerhard Poschacher,**  
langjähriger Abteilungsleiter im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, heute als Publizist tätig

# Dürre könnte zur zentralen Naturgefahr werden

Trockenheit trifft Österreich früher und härter als gewohnt. Ein Hydrologe der Boku University warnt und fordert langfristige Planung.

Das heurige Frühjahr hat Spuren hinterlassen. Weite Teile Österreichs verzeichnen ungewöhnlich niedrige Wasserstände, in Flüssen, Grundwasserkörpern und Böden. Für viele Betriebe ist das kein abstraktes Problem mehr: Wer in dieser Saison auf Bewässerung angewiesen ist, spürt den Druck bereits.

Gregor Laaha, Hydrologe und Umweltstatistiker an der Boku University, beobachtet die Entwicklung mit Sorge. „Die Dürre ist in Österreich angekommen und hat sich bereits durch den gesamten Wasserkreislauf fortgepflanzt“, sagt er. Gleichzeitig werden auch die Hitzetage in Österreich immer mehr. Von 1961 bis 2024 stieg ihre mittlere Zahl in Wien und Innsbruck um rund 27 Tage pro Jahr. Diese Woche stiegen die Temperaturen auf knapp 37 Grad Celsius in Niederösterreich.

### Grundwasser füllt sich nicht mehr auf

Das eigentliche Problem liege tiefer. Winterniederschläge sichern normalerweise die Grundwasserreserven für die Sommermonate. Doch dieser Puffer funktioniere zunehmend nicht mehr. „Wir befinden uns in einer Situation, in der unter normalen Bedingungen keine ausreichende Grundwasserneubildung mehr stattfindet“, erklärt Laaha.

Der Grund: Die steigende Verdunstung durch höhere Temperaturen sorgt dafür, dass Niederschläge kaum noch in tiefere Bodenschichten gelangen, weder im Winter noch im Sommer. Daten des Hydrographischen Zentralbüros



Bewährte Kulturen bringen bei Dürre nicht die erwartete Ertragsleistung.

belegen an zahlreichen Messstellen außergewöhnlich niedrige Stände für diese Jahreszeit. Besonders betroffen sind Nord- und Südostösterreich, wo die Niederwasserabflüsse in den vergangenen 40 Jahren um mehr als 20 Prozent zurückgegangen sind. Ebenso meint der Experte, dass Bewässerungssysteme für die Landwirtschaft künftig nicht mehr reichen werden. „Langfristig müssen wir stärker über Umstellungen nachdenken.“ Gemeint sind trockenheitsresistente Kulturen, angepasste Fruchtfolgen und veränderte Bewirtschaftungsformen.

### Österreich braucht einen Dürreplan

Was Laaha fordert, ist ein nationaler Dürremanagementplan, der gemeinsam mit Behörden, Wasserversorgern, Landwirtschaft und Wirt-

schaft erarbeitet werden soll. Er soll auf drei Säulen stehen: erstens ein flächendeckendes Echtzeit-Monitoring des gesamten Wasserkreislaufs, zweitens sektorspezifische Schwellenwerte, die frühzeitig anzeigen, wann kritische Engpässe bei Trinkwasser, Bewässerung oder Schifffahrt drohen, und drittens ein Vorhersagesystem, das mehrere Monate in die Zukunft blickt.

Die Boku University arbeitet derzeit gemeinsam mit der TU Wien an einem Pilotkonzept für ein integriertes Dürre-Monitoring. Erste Ergebnisse zeigen: Die Lage wird sich bei weiter steigenden Temperaturen verschärfen. „Auch im wasserreichen Österreich, das sich gerne als Wasserschloss Europas versteht, wird Dürre zunehmend zur hydrologischen Gefahr“, so Laaha. „Wir brauchen Dürrepläne, und zwar jetzt.“

# Vielfalt als Überlebensstrategie

Klimawandel und volatile Märkte setzen die Landwirtschaft unter Druck. Bei einem Biodiversitätsgipfel in Niederösterreich wurde deutlich: Sortenvielfalt könnte künftig ein wichtiges Werkzeug werden.

**JOHANNES STIFT**

**H**itze, Trockenheit und neue Pflanzenkrankheiten verändern die Landwirtschaft zunehmend. Während häufig über Bewässerung, Pflanzenschutz oder neue Produktionssysteme diskutiert wird, rückte der Biodiversitätsgipfel in Schilfern (Niederösterreich) einen anderen Faktor in den Mittelpunkt: die Vielfalt der Nutzpflanzen. Für die Organisatoren – Supermarktkette Spar, Saatgutverein Arche Noah und Sternekoch Paul Ivic – steht fest, dass sie zu den wichtigsten Werkzeugen zählt, um die Landwirtschaft an den Klimawandel anzupassen.

„Agro-Biodiversität ist das wichtigste Instrument zur Klimaanpassung“, betonte Volker Plass, Geschäftsführer von Arche Noah. Tatsächlich reagieren Nutzpflanzen unterschiedlich auf Trockenheit, Hitze oder Pflanzenkrankheiten. Je breiter die genetische Basis, desto größer die Chancen, auch unter schwierigen Bedingungen stabile Erträge einzufahren.

Die Ausgangslage sei jedoch ernüchternd. Rund 75 Prozent der kulturpflanzengenetischen Vielfalt seien seit Beginn des 20. Jahrhunderts verloren gegangen. Gleichzeitig geraten viele kleinere Saatgutbetriebe und Erhalter alter Sorten durch wirtschaftliche Herausforderungen und regulatorische Vorgaben unter Druck. Dabei entsteht Vielfalt nicht in Verordnungen, sondern in der Praxis. „Jeder, der einen Garten hat, steht vor der Entscheidung Wüste oder Vielfalt“, sagte Plass. Was für Hausgärten gilt, gelte auch für die Landwirtschaft: Vielfalt schaffe Anpassungsfähigkeit.

Doch die Zukunft der Sortenvielfalt entscheidet sich nicht



Paul Ivic, Markus Kaser, Volker Plass und Daniela Haluza (v. l.) diskutierten über die Zukunft der Biodiversität in Landwirtschaft und Ernährung.

FOTO: SPAR/WEAREGIVING



Supermarkt-Branchenprimus Spar setzt im Sortiment auf Sortenvielfalt.

allein auf den Feldern. Welche Kulturen (und Sorten) angebaut werden, hängt letztlich auch von ihren Vermarktungschancen ab. Genau hier sieht Markus Kaser, stellvertretender Vorstandsvorsitzender von Spar, die Verantwortung des Handels.

„Wir sind Lebensmittelhändler und sind uns unserer Verantwortung bewusst. Es geht um Lebensqualität“, sagte Kaser. Biodiversität werde viel-

fach als abstraktes Thema wahrgenommen. Entscheidend sei daher, Vielfalt sichtbar zu machen. „Ob Biodiversität wirkt, entscheidet sich im Regal.“ Nur wenn unterschiedliche Sorten nachgefragt und vermarktet werden, bleiben sie auch für Produzenten wirtschaftlich interessant.

Für Kaser ist Vielfalt deshalb nicht nur eine ökologische Frage. „Biodiversität ist die

Existenzgrundlage der Zukunft.“ Dass der Handel dabei eine aktive Rolle übernehmen will, zeigte Spar mit der Ankündigung eines neuen landwirtschaftlichen Expertenrats. Vertreter aus Praxis, Forschung und Handel sollen künftig gemeinsam Lösungen für Herausforderungen wie Klimaanpassung, Sortenerhalt und Ressourceneffizienz erarbeiten.

Auch Umweltmedizinerin Daniela Haluza und Sternekoch Paul Ivic verwiesen auf die Bedeutung vielfältiger Pflanzenbestände für Gesundheit, Qualität und Genuss. Die zentrale Erkenntnis des Gipfels ging jedoch darüber hinaus: Sortenvielfalt ist längst kein Nischenthema mehr. Sie wird zunehmend zu einer strategischen Ressource für die Landwirtschaft. Wer sie erhält, stärkt die Widerstandskraft der Betriebe und erweitert ihren Handlungsspielraum in einer Zeit wachsender Unsicherheit.

SUDOKU

2			3		9		5	4
8		1	4				3	
					7	2	1	
7						4	6	
5				2				3
	1	2						5
	2	4	8					
	3				6	7		8
9	7		5		1			6

Anleitung: Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

KREUZWORTRÄTSEL

Instinkt		Firmenzeichen, Schriftzug		arab.: Vaterital. Modedesigner (Giorgio) †	amerik. Filmschöpfer (Walt) †		Schwur	Onkel bei Wilhelm Busch †
Balkanstaat								
Rundfahrt								
Schiffsteil					Abfluss d. Plattensees			
				ugs.: kleiner Mann				
				Alttester				
Vorname der Albarretti †					Anzeige der Uhr		Handwärmer	
feiner Spott		Fermente						
						Regel, Richtschnur		Wärmespender
Ziertextilie		befestigtes Schlossgebäude		Kw.: Mitteilung unnach-sichtig				
Haarwuchs im Gesicht					Kirchenmusik-instrument		US-Schauspieler, Regisseur (Woody)	
Irrgläubiger	Vorname der Romanfigur Brist			Prosa-werk				
				Endpunkt d. Rennens				
							spanischer Ausruf	Durchschein-bild (Kurzw.)
sehr reines Edelmetall								
grobe Ungezogenheit								
Rhein-Zufluss in Vorarlberg					Strom in Ost-sibirien			

AUFLÖSUNGEN

6	9	7	8	5	4	1	3	2	6
8	1	3	5	2	9	6	7	4	8
1	6	2	4	8	7	3	5	9	1
3	3	1	2	7	6	4	9	8	5
5	4	6	9	2	8	1	7	3	3
7	8	9	1	3	5	4	6	2	2
4	5	3	6	8	7	2	1	9	9
8	9	1	4	5	2	6	3	7	7
2	6	7	3	1	9	8	5	4	4

■ I L L L ■ L L L ■ L L L ■  
 ■ F L E G E L E I ■  
 ■ F E I N G O L D ■  
 ■ K E T Z E R L ■  
 ■ S R O M A N ■  
 ■ B A R T R E ■  
 ■ D E K O S T O F ■  
 ■ I ■ I ■ I ■ I ■ I ■ I ■  
 ■ R O N I E ■ U ■  
 ■ T ■ E N Z Y M E ■  
 ■ R O S A ■ E ■ T ■  
 ■ B U G ■ M A N D L ■  
 ■ T O U R ■ S I O ■  
 ■ A L B A N I E N ■  
 ■ A ■ D ■ ■ ■ ■ ■

Bitte umdrehen



Alles in einer App:

- ✓ News und Fachartikel lesen
- ✓ Veranstaltungskalender
- ✓ Kleinanzeigen aufgeben
- ✓ Aktuelle Marktpreise verfolgen

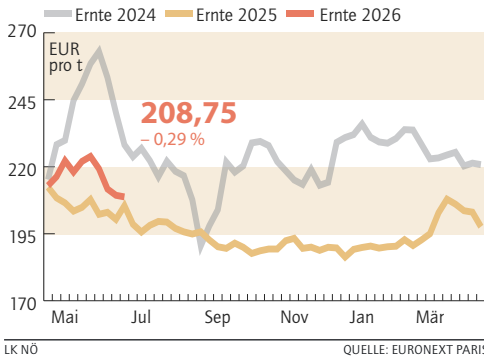
Inklusive GRATIS\* E-Paper

\*E-Paper kostenlos für Bezieher der Bauernzeitung

App-Download

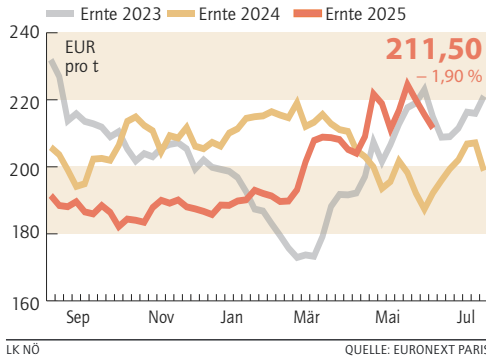
### Weizenpreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



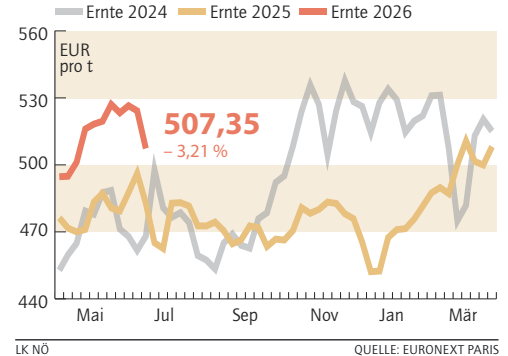
### Maispreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



### Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



## GETREIDEMARKT

### Steigende Wetterrisiken

Die Getreidebörsen zeigten sich nach den Verlusten der Vorwochen fester – Mit der Entspannung im Nahen Osten rückten die Fundamentaldaten und neue Wetterrisiken wieder stärker in den Fokus der Marktteilnehmer – Rund um den Globus warnen Meteorologen zunehmend eindringlich vor einem aufkommenden Super-El-Niño – So erklärte die australische Wetterbehörde zuletzt, dass der aktuelle El-Niño der wohl stärkste seit 70 Jahren werden wird – Aus Sicht der Landwirtschaft wächst folglich das Risiko von Missernten in den kommenden sechs bis zwölf Monaten – Vor allem in Nord- und Südamerika, Afrika, Asien und Australien rechnet man mit extremen Dürreperioden, Hitzerekorden und schweren Überschwemmungen – An der Euronext Paris erholte sich der Dezember-Weizenkontrakt in der vergangenen Woche um 3,5 Prozent auf 213,25 €/t – Der August-Maiskontrakt verteuerte sich um 5,5 Prozent auf 221 €/t – Am heimischen Kassamarkt war es zuletzt sehr ruhig – Sowohl Abgeber als auch Käufer hielten sich bedeckt und wollen offensichtlich die ersten Druschergebnisse abwarten bevor sie sich wieder am Markt positionieren – An der Wiener Produktenbörse notierte Futtergerste der neuen Ernte mit 162 €/t.

### Frühkartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis, Preis in Euro pro 100 kg, netto	
17. bis 20. Juni 2026	20–25
22. und 23. Juni 2026	15–20

## Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, Stand: 17.06.2026; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	–
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	–
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	–
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	–
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-V0	–
Mais für Industriezwecke		–

## Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse, Stand: 11.06.2026; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	175–180
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62 kg	175–180
Sojaextraktions-schrot	44% Rohprotein, GVO	410–415
Sojaextraktions-schrot	49% Rohprotein, GVO	440–445
Sojaextraktions-schrot	45,5% Rohprotein, gentechnikfrei	460–465
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		430–440
Sojabohnen für Futterzwecke		430–440

## KARTOFFELMARKT

### Sorge um Haupternte

Die Frühkartoffelernte schreitet in Österreich zügig voran – Die generelle Marktlage präsentiert sich zur Vorwoche unverändert – Nach wie vor trifft ein reichliches Angebot an Heurige auf eine sommerlich ruhige Inlandsnachfrage – Angesichts hochsommerlicher Temperaturen dürfte sich die Absatzsituation auch in den nächsten Tagen kaum verbessern – Zudem sind im Lebensmitteleinzelhandel noch immer die eine oder andere Partie heimischer Lagerkartoffeln zu finden – Die Erzeugerpreise stehen entsprechend unter Druck – In Niederösterreich und dem Burgenland lag zu Wochenbeginn der Erzeugerpreis meist bei 15 bis 20 €/100 kg – Aus Oberösterreich wurde zuletzt eine Preisspanne zwischen 20 und 25 €/100 kg genannt – Währenddessen bereitet die anhaltende Trockenheit in Ostösterreich zunehmend Sorgen – Hier leiden insbesondere die Hauptsorten unter dem fehlenden Niederschlag – Mindererträge sind mittlerweile sehr wahrscheinlich.

## Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna, Stand: 18.06.2026 Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 78 kg/hl	–
Hartweizen	lose, mind. 11 % Prot., mind. 78 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	lose	315–340

# Holzmarkt Juni: Vielerorts stagnierende Preise

Die Kriege in Nahost haben laut LK Österreich deutlich Spuren im heimischen Nadelägerundholzmarkt hinterlassen. Industrierundholz wird allerdings als „rege nachgefragt“ beschrieben.

MICHAEL STOCKINGER

Die österreichische Wirtschaft zeigte im 1. Quartal 2026 mit 0,2 Prozent ein schwaches, aber stabiles Wachstum. Gleichzeitig orten die LK-Experten in ihrem aktuellen Bericht deutliche Spuren der Kriege in Nahost am Nadelägerundholzmarkt in Österreich und erklären: „Nach Italien ist der arabische Raum der wichtigste Absatzmarkt für österreichisches Schnittholz. Die Sägeindustrie rechnet daher für 2026 mit einer um zwei Prozent geringeren Produktion im Vergleich zum Vorjahr. Dementsprechend verhalten ist bei allgemein guter Rundholzversorgung auch die Nachfrage.“ Vor allem in den Schadgebieten der Steiermark könne der Holzabtransport mit der Aufarbeitungsgeschwindigkeit nicht Schritt halten. Im restlichen Bundesgebiet seien die Waldlager nahezu abgebaut. Kontingentierungen in der Anlieferung seien auch in Niederösterreich noch gegeben.

## Regionale Anpassungen

Die Preise wurden regional angepasst und werden für das Leitsortiment Fichte/Tanne (Kl. A, B, C, 2b) bei zumindest 110 Euro (netto) pro Festmeter frei Straße angegeben. Die höchsten Preise wurden zuletzt in Salzburg, der Steiermark und

## Blochholzpreise im Juni

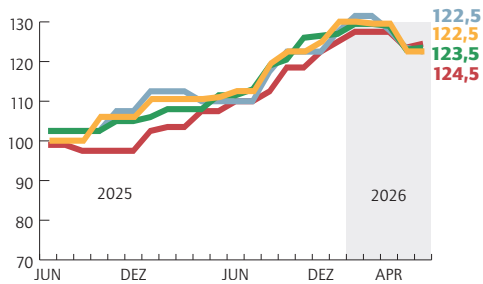
Leitsortiment Fi/Ta-Blochholz A, B, C, 2b frei Straße (Euro/FMO)  
Stand 18. Juni 2026; exkl. USt.

Niederösterreich  
Preisspreizung: ±2,5

Steiermark  
Preisspreizung: ±4,5

Oberösterreich  
Preisspreizung: ±2,5

Kärnten  
Preisspreizung: ±2,5



BAUERNZEITUNG

QUELLE: LKO



Alle angegebenen Preise beziehen sich auf Geschäfte von Mai bis Anfang Juni und sind Nettopreise. Für den Holzverkauf an Unternehmer gelten folgende Steuersätze: Bei Umsatzsteuerpauschalierung für alle Sortimente 13 %, bei Regelbesteuerung sind bei Energie- und Brennholz 13 % und für Rundholz 20 % anzuwenden.

Tirol mit 128 Euro erzielt, im Bundesmittel kostete ein Festmeter 122 Euro. Damit ist der Preis gegenüber dem Vormonat gleichgeblieben.

Die Vermarktung von Kiefer gestaltet sich laut LK aufgrund „eines skandinavischen Überangebotes und starkem Preisdruck bei Schnittholz wieder sehr schwierig“. Im Österreichschnitt liegt der Preis (Kl. A, B, C, 2a+) bei 83 Euro, das ist rund ein Euro weniger als im Vormonat. Die Lärche wird bei stabilen Preisen als uneingeschränkt lieferbar beschrieben. Die Klassen A, B, C, 3a+ werden im Schnitt um 154 Euro verkauft.

## Industrierundholz gefragt

„Die Plattenindustrie zeichnet deutlich reduzierte

Altholzmengen, weshalb auch dort eine Nachfrage nach Industrierundholz gegeben ist. Die Nachfrage der Papier- und Zellstoffindustrie ist rege, weil die Rundholzlager kontinuierlich schrumpfen“, so die Experten. Bereitgestellte Mengen würden rasch abtransportiert und ohne Verzögerung übernommen werden. Die Preise seien zumeist angeho-ben worden.

Für Faserholz Fichte/Tanne wird im Schnitt österreichweit 43 Euro pro Festmeter frei Straße erzielt. Das entspricht in etwa dem Preis im Vormonat. Bis zu 48 Euro werden in Niederösterreich bezahlt, die geringsten Preise gibt es aktuell im Burgenland. Dort liegt die Preisspanne bei rund 36 bis 40 Euro. Buchenfaser-

holz wird laut LK zu stabilen Preisen abgesetzt.

## Energieholz: Nachfrage uneinheitlich

Der Energieholzmarkt entwickelt sich unterschiedlich. „In Kärnten verläuft die Nachfrage saisonüblich. In Niederösterreich ist aufgrund neuer Standorte für Nahwärmenetze ein durchwegs anhaltend hoher Materialverbrauch bemerkbar. In Oberösterreich hingegen ist eine Vermarktung von Mengen außerhalb von Langzeitverträgen nur schwer möglich“, so die Branchenexperten. Für Brennholz weich werden im Bundeschnitt 83 Euro pro Raummeter frei Straße bezahlt (Vormonat: knapp 84 Euro). Bei Brennholz hart liegt der Durchschnittspreis bei 113 Euro (unverändert). Im Schnitt können frei Werk 117 Euro pro Atrotonne für hochwertiges Hackgut erzielt werden (Vormonat: 116 Euro).

## Borkenkäfergefahr

Österreichweit besteht weiterhin ein deutliches Niederschlagsdefizit. „Die Borkenkäfergefahr ist insbesondere bei Vorhandensein bruttauglichen Materials sehr groß. Daher sind die Bestände regelmäßig zu kontrollieren und notwendige Waldhygienemaßnahmen rasch zu setzen“, warnen die LK-Experten.



# Die Kuh mit dem Extra-Plus

Heimische Genetik der Doppelnutzungsrasse Fleckvieh ist international gefragt. Hier ein Überblick über die jüngsten Leistungen der Züchter, welche im Frühjahr auf der Bundesfleckviehschau in Niederösterreich eine fulminante Bühne erhielten.

REINHARD PFLEGER

Die österreichische Fleckviehzucht gilt international als Erfolgsmodell. Denn Fleckvieh verbindet Leistungsfähigkeit bei Milch und Fleisch mit Robustheit, Gesundheit und Wirtschaftlichkeit. Fleckviehkühe können Milch auf hohem Niveau produzieren und bringen gleichzeitig Kälber mit bestem Mastpotenzial. Damit wird aus der Milcherzeugung auch hochwertiges Rindfleisch in Qualität und Menge gewonnen. Genau dieses „Extra-Plus“ und die damit verbundene Variabilität machen Fleckvieh für bäuerliche Familienbetriebe so wertvoll.

Die aktuellen Zahlen zeigen die starke Entwicklung der Rasse. Im Jahr 2025 erreichte Fleckvieh in Österreich eine durchschnittliche Lebensleistung von 34.188 Kilogramm (kg) Milch und belegte damit erstmals auch in dieser Königsdisziplin der Rinderzucht den Spitzenplatz aller Rassen. In den letzten 20 Jahren ist die durchschnittliche Lebensleistung der abgegangenen Kühe beim Fleckvieh um mehr als 11.000 kg gestiegen, mehr als bei allen anderen Rassen. Auch bei der Milchqualität und den Inhaltsstoffen überzeugt Fleckvieh. Gleichzeitig bleibt die Fleischleistung der männlichen Nachkommen stabil, mit hohen täglichen Zunahmen und sehr guten Schlachtkörperqualitäten.

## Fitness im Fokus

Neben der Fähigkeit zur Doppelnutzung ist die Fitness eine der großen Stärken von Fleckvieh. Besonders beeindruckend ist die Langlebigkeit: Fleckviehkühe erreichten 2025 durchschnittlich 4,18 Abkalbungen

je Kuhleben. Das ist ein zentraler wirtschaftlicher Vorteil, denn langlebige Kühe senken die Remontierungskosten, ermöglichen Zusatzeinkommen durch den Verkauf von Zuchtrindern und bringen damit mehr Stabilität in den Betrieb. Die Rasse steht für Fruchtbarkeit, Eutergesundheit, Stoffwechselstabilität und Resilienz gegenüber Störeinflüssen. Genau diese Eigenschaften suchen Rinderhalter weltweit: langlebige, fruchtbare und problemlose Kühe, die in unterschiedlichen Haltungs- und Fütterungssystemen zuverlässig funktionieren und so den Betreuungsaufwand überschaubar halten.

## International gefragt

Fleckviehgenetik „Made in Austria“ wird heute in Form von Zuchtrindern, Samen und Embryonen erfolgreich in zahlreiche Länder exportiert – allein Samen österreichischer Fleckviehtiere finden aktuell bereits Absatz in mehr als 50 Ländern auf allen Kontinenten. Die enorme internationale Nachfrage und das große Interesse an Fleckvieh aus Österreich wurden auch im Rahmen der letzten Bundesfleckviehschau in Niederösterreich sichtbar. Interessenten und Fachbesucher aus insgesamt 22 Nationen nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort ein Bild von der Leistungsfähigkeit, Funktionalität und Qualität dieses österreichischen Exportschlagers zu machen.

Genau diese internationale Begeisterung bildete den eindrucksvollen Rahmen für die Bundesfleckviehschau. Diese setzte neue Maßstäbe – sowohl in der Qualität der ausgestellten Tiere als auch in der Professionalität der Präsentation bäuerlicher

Leistung. Mehrere tausend Besucher verfolgten an den beiden Tagen vor Ort in der Berglandhalle das absolute Züchter-Highlight des Jahres. Großen Zuspruch und bestes Feedback erntete auch der Livestream der Schau, der live kommentiert wurde und an beiden Schautagen ebenfalls tausende Interessierte vieler Ländern vor den Bildschirmen am Zuchtfortschritt des österreichischen Fleckviehs teilhaben ließ.

Am Samstagabend stand eine abwechslungsreiche Veranstaltung am Programm. Präsentiert wurden drei Nachzuchtgruppen, ein elitärer Jungzüchterwettbewerb sowie das Finale des FleckScore-Weltcups. Den krönenden Abschluss bildete eine hochkarätig besetzte Elitesteigerung. Am Sonntag standen dann die besten und schönsten Fleckviehkühe aus allen Teilen Österreichs im Mittelpunkt des Interesses. Besonders hervorzuheben ist die beeindruckende Breite an Ausstellungsbetrieben: Die insgesamt 174 ausgestellten Tiere stammten aus 131 verschiedenen österreichischen Zuchtbetrieben. Auch die genetische Vielfalt unterstreicht die Stärke der österreichischen Fleckviehzucht. Die ausgestellten Tiere gingen auf 99 verschiedene Väter zurück.

## Erfolge in allen Altersklassen

Die Abteilung der Jungkühe wurde dem Preisrichter im März in sechs Gruppen vorgestellt. Restlos begeistert war Richter Nikolas Sauter von den zwölf Kühen, die im finalen Ring der Jungkühe standen: „Fundament, Euter und Becken überzeugen bei allen Finalistinnen.“ Zur engeren Wahl ließ er sechs



Kühe im Ring, aus denen er schließlich die sehr jugendlich wirkende Shirley Pp\* (V: Mahomes PS) von Züchter Alexander Hörmandinger zum Champion kürte.

Die mittleren Kuhklassen umfassten insgesamt zehn Gruppen, gegliedert in fünf Gruppen mit Zweitkalbskühen, drei Gruppen mit Drittkalbskühen und zwei Gruppen mit Kühen mit vier Abkalbungen. Beim Anblick der 20 Kühe, die sich im Finale der mittleren Kühe im Ring befanden, zeigte sich Preisrichter Sauter ebenso begeistert. Den Championtitel „Mittel“ konnte schließlich Kitty (V: Helsinki) vom Betrieb Johannes Bauer einheimen.

Die reiferen Kuhklassen waren besetzt mit je einer Gruppe von Kühen mit fünf Abkalbungen, sechs Abkalbungen sowie einer Gruppe mit sieben und mehr Abkalbungen. Überwältigend war das Finale bei den Dauerleistungskühen. Sechs gewaltige Kühe standen im Ring. Der Championtitel ging verdient an die Hugoboss-Tochter Paula von Züchter Andreas Übetsroider. Jeweils drei Vertreterinnen mütterlicherseits aus den Stämmen der Vererber GS Mc Bauer Pp\* sowie GS Magnat Pp\* stellten sich in der Berglandhalle Sau-



„Hollywood“ aus dem Betrieb von Markus Gramshammer (Vomp in Tirol) zeigt die Stärken der heimischen Fleckvieh-Genetik.



Diesjähriger Champion Jungkühe: Shirley Pp\* (V: Mahomes P\*S) von Alexander Hörmandinger, Peuerbach (Oberösterreich), FIIH

ters kritischem Blick. Er kürte die Kuhl Linie Mc Bauer Pp\* von Johannes Bauer zum Bundeschampion der Kuhfamilien. Der Reservechampionatitel ging an die Kuhl Linie vom Betrieb Milchhof Steiner.

## Rege Nachfrage bei der Versteigerung

Den krönenden Abschluss des Samstagabends bildete eine quantitativ wie auch qualitativ stark besetzte Eliterversteigerung. Im weiblichen Segment wurden neun genomische Jungkühe verkauft und erzielten einen Durchschnittspreis von gut 11.000 Euro. Ergänzt wurde das Angebot durch drei Jungkühe aus dem Ausstellungskontingent, die zu einem Durchschnittspreis von 7.500 Euro verkauft wurden. Auch im Segment der Embryonen zeigte sich eine rege Nachfrage: Sieben angebotene Embryonenpakete konnten zu einem Durchschnittspreis von knapp über 1.400 Euro je Embryo abgesetzt werden. Besonders Interesse galt den Kandidaten im männlichen Segment. Sieben genetisch hochinteressante Kandidaten wurden von den Besamungsstationen nachgefragt und erzielten einen Durchschnittspreis von mehr als 25.000 Euro.

Die Bundesfleckviehschau 2026 im Bergland war eine herausragende Veranstaltung und ein Züchterfest der Superlative. Von zahlreichen nationalen und internationalen Experten bestätigt, wurde einmal mehr sichtbar, welches hohe Niveau die österreichische Fleckviehzucht erreicht hat.

Insbesondere in der Euterqualität konnte im Vergleich zur letzten Bundesschau 2022 ein weiterer deutlicher Entwicklungsschritt festgestellt werden – ein klares Zeichen für die konsequente Weiterentwicklung der Rasse in Österreich. Auch das umfassende Rahmenprogramm rund um die Schau mit dem Internationalen Fleckviehforum, der Jubiläumsfeier „75 Jahre Fleckvieh Austria“ sowie einer hervorragend organisierten Stierpräsentation bei Genostar trug wesentlich zum Gesamterfolg der Veranstaltung bei. Möglich gemacht wurde dieser auch durch die Unterstützung der Vertreter aus Wirtschaft und Politik.



Weitere Highlights der Bundesfleckviehschau  
www.fleckvieh.at

Ing. Reinhard Pflieger,  
ist Geschäftsführer von Fleckvieh Austria.



Als Champion Mittlere Kuhklassen verließ Kitty (V: Helsinki) von Johannes Bauer (RSTM) aus Ratten (Steiermark) im März den Schauring.



Vertreter aus Politik und Wirtschaft ermöglichten mit ihrer Unterstützung eine hochkarätige Präsentation auf der diesjährigen Bundesfleckviehschau.

# Smarte Technik für smarte Betriebe

Automatisierte Systeme, Sensoren und KI ziehen in die Landwirtschaft ein. Ein Blick darauf, was heute möglich ist und was auch für Österreichs kleinstrukturierte Landwirtschaft Sinn macht.

**MICHAEL STOCKINGER**

Schon viele Jahre gibt es vollautonome Traktoren, die fahrer- und teils kabinenlos übers Feld ziehen. Durchgesetzt haben sie sich aber bislang nicht wirklich. Erst kürzlich hat es einen der Pioniere erwischt: Monarch Tractor. Wie mehrere Medien berichten, hat das US-Unternehmen nach Problemen im Praxiseinsatz und Klagen die Traktorenproduktion aufgegeben.

Schätzungen gehen davon aus, dass nur einige Hundert bis wenige Tausend wirklich autonome Traktoren regelmäßig auf Feldern arbeiten. Zum Vergleich: Weltweit sollen insgesamt mehrere Dutzend Millionen landwirtschaftliche Traktoren im Einsatz sein. Gründe für die mangelnde Durchschlagskraft gibt es einige: Sie beginnen bei deren Wirtschaftlichkeit und enden bei rechtlichen Rahmenbedingungen.

## Hochpräzise unterwegs mit RTK

Was in der Praxis schon gut angekommen ist, sind teilautonome Systeme mit hochpräziser Steuerung auf wenige Zentimeter genau mithilfe von RTK. Seit Februar 2021 steht für Österreichs Land- und Forstwirtschaft das RTK-Korrektursignal Apos kostenlos zur Verfügung. Dessen Einsatz wächst seitdem kontinuierlich: Jährlich kommen laut Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen (BEV) mehr als 1.000 Betriebe hinzu. Im Februar sollen rund 6.500 Landwirte den Dienst mit insgesamt über 8.000 Geräten genutzt haben. Die technische Grundlage für Apos bildet ein Referenzstationsnetzwerk mit



Smart Farming muss nicht zwangsläufig teuer sein. Für das Smartphone stehen zahlreiche günstige oder kostenlose Apps zur Verfügung.

## Pflanzenschutz: Digitale Hilfen für neue Aufzeichnungspflichten

Mit 1. Jänner 2026 müssen alle Land- und Forstwirte zusätzliche Aufzeichnungen zu den ausgebrachten Pflanzenschutzmitteln machen. In elektronischer Form haben die Aufzeichnungen in der Landwirtschaft erst für das Jahr 2027 (mit einer Übergangsfrist bis spätestens 31. Jänner 2028) vorzulegen. Die LK empfiehlt aber auch hier bereits heuer die Aufzeichnung in elektronischer Form zu machen, weil dies handschriftlich nicht praktikabel ist.

Kostenlos stehen der **LK-Düngerrechner** und das neue **LK-Pflanzen-**

**schutz-Tool** zur Verfügung. Letzteres bietet eine Anbindung an das Pflanzenschutzmittelregister, die Möglichkeit Felder zu hinterlegen, automatische Verlinkung des EPPO-Code und die Anzeige gegebenenfalls erforderlicher Eingaben wie Uhrzeit und BBCH-Stadium. Eine Plausibilitätsprüfung findet im Excel-Dokument nicht statt und es werden zusätzliche Dokumente wie BBCH-Stadien-Beschreibung und die Feldstückliste benötigt.

Im kostengünstigen **ÖDüPlan Plus** werden die Eingaben bereits auf Plausibilität geprüft. Zudem werden

die Datensätze von der BWSB (Fachreferat der LK OÖ) laufend aktualisiert. Daneben gibt es für die technischen Aufzeichnungspflichten zahlreichen Lösungen – eingebettet in umfangreiche **Farmmanagementsysteme** oder als schlanke, kostengünstige Sololösung.

Zu letzterer gehört **PSM-Doc.at** vom Landwirt Georg Rath aus der Südsteiermark. Mit dem Tool soll nach Import der AMA-Feldstückliste (als PDF) innerhalb von 15 Sekunden ein vollständiger, rechtssicherer Eintrag direkt auf dem Feld per Smartphone möglich sein.

rund 40 permanenten Satellitenmessanlagen in Österreich sowie einer vergleichbaren Anzahl an Referenzstationen im angrenzenden Ausland. Weitere Infos für Interessenten: [www.lko.at/apos-rtk](http://www.lko.at/apos-rtk)

## Sensoren und KI eröffnen neue Möglichkeiten

Einen ganz wesentlichen Beitrag zum Smart Farming leisten Sensoren in Zusammenhang mit intelligenter Software. Die Bauteile, die

Eigenschaften messen, können dabei ganz unterschiedlich positioniert sein: In bis zu zehntausenden Kilometern Höhe im Fall von Satelliten, in hunderten bis wenigen Metern über dem Boden wie bei Flug-

zeugen und Drohnen oder in der Maschine selbst.

Zunehmend werden Daten mehrerer Sensoren erfasst. Mit Künstlicher Intelligenz (KI) können die Daten dann aus den vielfältigen Quellen zusammengeführt werden. Traditionell kommt hier eine Cloud zum Einsatz. Da das Hochladen großer Datenmengen beim Einsatz auf dem Feld vielfach nicht möglich ist, wird auf Edge-KI zurückgegriffen. Hier läuft die KI direkt auf der Maschine.

### TerraZo

Sensoren können Daten während der Arbeit in Echtzeit auf dem Feld erfassen – etwa die Feuchte des Ernteguts oder die Position von Unkraut bei Hackgeräten – oder aber vor dem Arbeitsschritt erheben. Ein Beispiel für letztere Technologie ist TerraZo. Die mit öffentlichen Mitteln und in Kooperation mit Partnern vom Josephinum Research entwickelte Web-App steht Landwirten österreichweit unter [terrazo.at](http://terrazo.at) kostenlos zur Verfügung.

TerraZo ermöglicht die standortspezifische Anpassung der Düngermenge mittels Applikationskarten, die auf aktuellen Satellitendaten und langjährigen österreichischen Feldversuchen basieren. Intelligente Algorithmen liefern dabei standortspezifische Düngevorschläge, die an die Bestandentwicklung angepasst sind. Die App kann direkt über Smartphone oder Tablet genutzt werden, ohne teure Zusatzgeräte oder spezielle Terminals und stellt so einen niederschweligen Einstieg in die teilflächenspezifische Bewirtschaftung dar.

### Kleine Helfer

Dass digitale Tools nicht mit hohen Kosten verbunden sein müssen, wurde zuletzt bei ÖKL-Webinaren unterstrichen. Im Zentrum standen dabei unter anderem Apps für

das Smartphone. Die LK Niederösterreich testet sie regelmäßig. „Wir schauen uns dabei an, sind die Apps etwas für die österreichischen Landwirte, etwa im Hinblick auf rechtliche Rahmenbedingungen“, so Florian Köck, LK-Technik Mold. Zu finden sind die Anwendungen auf einer eigens dafür eingerichteten Webseite – leicht zu googeln unter den Suchbegriffen „LK NÖ“ und „Apps“. Aufgegliedert sind sie dort für die Anwendungsbereiche „Betriebe & Unternehmen“ (17 Apps), Forstwirtschaft (2), Pflanzenbau (24), Technik & Energie (12) sowie Tierhaltung (5).

### Tierhalter als Pioniere

Besonders weit fortgeschritten sind automatisierte Systeme im Tierbereich. Ein gutes Beispiel sind die Milchviehställe, angefangen von automatischen Tränken und Entmistungstechnik bis zu hin zu Automatischen Melksystemen (AMS). Die Tendenz ist klar steigend. Um zehn Prozent haben die AMS hierzulande auf den Kontrollbetrieben vergangenes Jahr zugenommen, auf fast 120.000 stieg die Anzahl der automatisch gemolkene Kühe, die Anzahl der Betriebe mit diesen Robotern auf fast 2.200.

Dazu kommen andere Robotersysteme wie automatisierte Fütterungssysteme. Die einfachste Stufe ist der Futteranschieberoboter, der vorgelegtes Futter regelmäßig zum Fressgitter schiebt und auch hierzulande schon oft eingesetzt wird. Auf der anderen Seite stehen Systeme, die Futter automatisch mischen, dosieren, verteilen und nachschieben. Der Landwirt befüllt hier nur noch die Vorratslager bzw. die Futterküche.

Ergänzt werden diese Technologien durch Sensoren, die mit intelligenter Software etwa den Tiergesundheitszustand, Fruchtbarkeitsstatus und das Stallklima überwachen.

## Der neue Lely Vector Next: Fütterung auf einem neuen Niveau

Mit dem Lely Vector M2 Next bietet Lely eine zukunftsorientierte Lösung für automatische, bedarfsgerechte Fütterung. Das System misst laufend den Futterbedarf und versorgt die Tiere rund um die Uhr – präzise, effizient und unabhängig von der Tageszeit. Mit einer Transportkapazität von bis zu 800 Kilogramm und hervorragender Mischqualität lassen sich verschiedenste Rationen verarbeiten. Der Vector M2 Next meistert Steigungen bis zu acht Prozent, ist für Strecken bis zu einem Kilometer ausgelegt und passt sich an schmale Futtertische ab 2,65 Metern an. Die Bedienung erfolgt einfach über die Lely Control+ App oder Lely Horizon. Ein besonderes Plus: Der Lely Vector M2 Next lässt sich flexibel und platzsparend in bestehende, auch ältere Stallgebäude integrieren. Ob histori-



Das System ist auf langen Einsatz und flexible Betriebsabläufe ausgelegt.

sche Bausubstanz oder individuelle Hofstruktur – das System passt sich den Gegebenheiten an, ohne große Umbauten erforderlich zu machen. Dank robuster Bauweise, größerer Reifen, integriertem Wagenheber und beidseitiger Futterverteilung ist das System auf langlebigen Einsatz und flexible Betriebsabläufe ausgelegt.

[www.ley.com](http://www.ley.com)  
FIRMENMITTEILUNG

Entdecke den neuen Vector M2 Next

**Automatisierte Fütterung – mit dem Lely Vector M2 Next**

Mit dem Lely Vector M2 Next fütterst Du Deine Kühe automatisch, bedarfsgerecht und rund um die Uhr – Höhere Futtereffizienz, mehr Zeit für den Betrieb und volle Kontrolle per App.

**Automatisch. Effizient. Zukunftsfit. Du hast Interesse? Dann kontaktiere uns!**

Lely Center für Österreich und Südtirol, [info@lccnns.com](mailto:info@lccnns.com), +43 (0) 5 99 43

# Das können die neuen 6M, 6R und 8R

John Deere hat zahlreiche Traktoren-Updates bekannt gegeben: von neuen Getriebevarianten bis hin zu mehr Komfort. Zudem wird das Frontladerprogramm für die 6R-Modelle erweitert.



Von 6M bis 8R: John Deere legt in Sachen Technologie nochmals eins drauf.

**D**ie Traktoren der neuen 6M-Serie sind mit e19-Volllastschaltgetriebe erhältlich. Mit 19 voll unter Last schaltbaren Gängen und Doppelkupplungsdesign ermöglicht es kupplungsfreies Fahren.

## 6M auch mit e19

Funktionen wie „Skip Shift“ und „Scroll Shift“ sollen für schnelle, vorausschauende

Schaltvorgänge ohne Zugkraftunterbrechung sorgen. John Deere verweist im Vergleich zum Getriebe CommandQuad Plus auf Produktivitätssteigerungen und Kraftstoffeinsparungen des e19 um bis zu fünf Prozent.

Eine überarbeitete Kabine, ein einheitlicheres Bedienkonzept über die Baureihen hinweg und erweiterte Präzisionslandwirtschaftsfunktionen sind weitere wesentliche Neuerungen.

Die Optionen reichen von einer rechten Konsole mit mechanischen oder elektrischen Steuergeräten (SCVs) bis hin zum CommandARM mit 10,1 Zoll großem Display G5 CommandCenter und CommandX-Plus-Fahrhebel. Die 6M-Baureihe umfasst weiterhin 17 Modelle. Mit ihnen wird eine Nennleistung von 95 bis 250 PS (mit IPM 115 bis 270 PS) abgedeckt.

räusch wird mit nur 66 dB(A) angegeben. Dazu kommen weitere Features wie die nächste Generation der CommandARM-Bedieneinheit oder dass alle neuen Traktoren mit integriertem Empfänger StarFire 7500, G5 CommandCenter und JDLink-Modem ausgeliefert werden und so den Zugriff auf Spurführung, Automatisierung und sogar überwachte Autonomie ermöglichen.

## Neue Frontlader 665R und 685R

John Deere erweitert sein Frontlader-Portfolio mit den neuen Modellen 665R und 685R, die speziell für die neuesten 6R-Traktoren mit großem und extragroßem Rahmen entwickelt wurden. Optimierte Sichtverhältnisse waren ein zentraler Entwicklungsfokus. Optional kann eine multifunktionale Digitalkamera installiert werden. Zusätzlich unterstützt eine neue, werkseitig eingestellte Zweipunkt-Parallelführungsanzeige den Bediener.

Eine überarbeitete Kinematik des Frontladers ermöglicht laut Werksangaben einen um acht Grad erhöhten Rückklippwinkel, überarbeitete Seitenplatten erlauben

ein größeres Fassungsvermögen der Schaufel. Regelmäßige Wartungsarbeiten werden durch ein zentrales Schmiersystem erleichtert.

Optional können die Modelle 665R und 685R mit dem Technologiepaket ausgestattet werden, das Funktionen wie ein dynamisches Wiegesystem, Horizontalausrichtung und Positionsrückführung umfasst. Alle Frontlader sind serienmäßig mit einer neuen elektrischen Architektur, Steuergeräten und einem Hauptkabelbaum ausgestattet, sodass zusätzliche Funktionen wie Federung, Beleuchtung, Kamera oder das Technologiepaket später ergänzt werden können.

## 6R-Traktoren mit mehr Fahrkomfort

Neuerungen gibt es bei 6R-Traktoren mit großem und extragroßem Rahmen. Am oberen Ende liefert der 6R 260 bis zu 305 PS (mit IPM) und führt das neue e19-Volllastschaltgetriebe ein.

Der Fahrkomfort wurde mit dem „Sport Package Pro“ weiter verbessert, das Fahrwerks-, Lenkungs- und Bremsen-Updates kombiniert. Zentraler Bestandteil ist die aktualisierte Vorderachsfederung TLS Pro. Das System passt sich kontinuierlich an Geschwindigkeit, Last und Untergrundbedingungen an.

Die 6R-Traktoren führen die Kabine CommandView 4 ein. Ein neu gestalteter Kabinenrahmen soll die Sicht auf Heckanbaugeräte um bis zu 20 Prozent verbessern. Das Innenraumge-

## 8R mit mehr Leistung

Die aktualisierten Modelle der Serie 8 sind als 8R-Radtraktoren von 280 bis 410 PS sowie als 8RT-Modelle (zwei Raupen) und 8RX-Modelle (vier Raupen) von 310 bis 410 PS erhältlich. Laut John Deere bietet der 8R 410 bis zu 20 Prozent mehr Zugleistung. Die 9,0-l PowerTech JD9-Motoren sollen in Kombination mit einer breiten Auswahl an Getrieben dafür sorgen, dass die Motorleistung optimal in nutzbare Zugkraft umgesetzt wird.

Das eAutoPowr-Getriebe ermöglicht eine stufenlose Beschleunigung und 50 km/h Transportgeschwindigkeit bei 1.150 U/min. Bei niedrigen Geschwindigkeiten (bis 5 km/h) arbeitet der Antriebsstrang vollständig elektrisch.

# Lindner schafft Umsatzplus

Das Tiroler Landtechnikunternehmen hat im Geschäftsjahr 2025/2026 (Bilanzstichtag: 31. März) einen Umsatz von 98 Millionen Euro erzielt.

Gegenüber dem Vorjahr gelang damit eine Steigerung von fünf Prozent. „Vor dem Hintergrund, dass sich alle wesentlichen Märkte rückläufig entwickelt haben, konnten wir erfolgreich gegen den Strom schwimmen“, berichtet Geschäftsführer David Lindner. Zum Vergleich: Laut europäischem Dachverband der Landmaschinenhändler und Serviceunternehmen wurden in den 13 Climmar-Mitgliedsländern 2025 insgesamt 96.323 neue Traktoren zugelassen, ein Minus von rund acht Prozent. Lindner beziffert den Rückgang des europäischen Marktes mit fast fünf Prozent.

Die Exportquote von Lindner liegt bei 60 Prozent, wichtigster Exportmarkt ist die Schweiz, gefolgt von Deutschland, Frankreich und Südtirol. Auch Kanada gewinnt an Bedeutung. „Mittlerweile geht bereits ein Drittel unserer Produkte an die Kommunen und die Hälfte an Landwirte. Der Rest entfällt auf Spezialanwendungen für Seilbahnen, Industrieunternehmen oder den Forstsektor“, erklärt David Lindner.

In Österreich konnte Lindner 2025 den Marktanteil bei Standardtraktoren laut Zahlen des Clubs Landtechnik Austria (Datengrundlage Statistik Austria) von 7,8 auf 8,7 Prozent er-



Die Traktoren und Transporter von Lindner sind gefragt.

höhen und damit im Ranking von Platz fünf auf vier aufsteigen. Aber auch im Ausland war das Tiroler Unternehmen erfolgreich. Laut Lindner war etwa der Unitrac in der Schweiz vergangenes Jahr der meistverkaufte Transporter. Ein Grund für die positive Performance war laut Firmenangaben die Unterstützung der bestehenden Händler und der Aufbau neuer Vertriebspartner, unter ande-

rem auf dem deutschen Markt. Dazu sei die gute Nachfrage nach den neuen Modellen Lintrac 65 LS und Lintrac 70 sowie nach dem Profitransporter Unitrac 122 Pro gekommen.

Im laufenden Geschäftsjahr will Lindner die Umsatzmarke von 100 Millionen Euro überschreiten. Einen wesentlichen Beitrag sollen neue Modelle wie der Lintrac 130 Pro und der Lintrac 160 LDrive leisten.

## LEMKEN

### Neue Drillmaschine Saphir XMR



Die Saphir XMR im Einsatz

eine exakte Saatgutdosierung und ist gleichzeitig konsequent auf Bedienerfreundlichkeit ausgelegt. Die Dosierräder können einzeln werkzeuglos entnommen werden, wodurch der Wechsel zwischen unterschiedlichen Saatgutarten ebenso einfach gelingt wie Reinigung und Wartung. Unterschiedliche Särräder sorgen dafür, dass sowohl Feinsämereien als auch größere Körner präzise und gleichmäßig ausgebracht werden“, wissen die Produktspezialisten. Ergänzt wird das System standardmäßig durch den doppelseitigen elektrischen Antrieb inklusive Halbseitenschaltung.

Mit der Saphir XMR stellt Lemken die Nachfolgeneration der Saphir 10 vor. Die Drillmaschine soll an die Stärken der bisherigen Baureihe anschließen und zugleich neue Akzente bei Präzision, Bedienkomfort und Flächenleistung setzen.

Herzstück der Saphir XMR mit einer Arbeitsbreite von drei Metern ist das neu entwickelte Dosiersystem. „Es gewährleistet



**Saphir XMR**  
Was die Drillmaschine noch auszeichnet

## LINDNER: INNOVATIONEN AUS ÖSTERREICH



### Gülle smart ausbringen

Mehr Komfort, weniger Aufwand und eine übersichtliche Dokumentation von Einsätzen per Mausklick: Dafür steht das TraLink-System von Lindner. TraLink Smart spielt seine Stärken unter anderem bei der Gülleausbringung aus. Im ersten Schritt erkennt das System selbstständig das angehängte Güllefass und sorgt für die digitale Verbindung mit dem Traktor. Dafür wird ein TraLink Smart-Tag am Anbaugerät angebracht, die Datenübertragung erfolgt über Bluetooth. Gespeicherte Einstellungen wie Hydraulikfunktionen und Zapfwelldrehzahlen werden automatisch übernommen. Alle Ausbringungsdaten werden GPS-

stützt erfasst. Der große Vorteil für Einsatzprofis: Die ausgebrachte Menge, die Fläche und der Zeitpunkt der Ausbringung werden exakt dokumentiert. Das erleichtert den Düngenaussweis, spart Zeit im Büro und hilft den Landwirten, sich voll auf ihre Arbeit zu konzentrieren.

QR-Code scannen  
und im Video  
mehr Infos  
zu TraLink Smart  
erhalten:



**EPP**  
efficient power program



## No Bake Heidelbeer-Limetten-Cheesecake

DAS REZEPT  
STAMMT VON:



**Zutaten:** (für 10 Portionen)

**Für den Boden:**

250 g Butterkekse, 100 g Schärdinger Sommerbutter (geschmolzen)

**Für die Cheesecakecreme:**

6 Blatt Gelatine, 300 g Schärdinger Gervais Natur, 150 g Jogurrella Heidelbeer-Limette, 120 g Staubzucker, 1 Packung Vanillezucker,

3 EL Limettensaft, 150 ml Schärdinger Schlagobers, Limettenzesten von zwei Limetten

**Für das Heidelbeer-Topping:**

250 g Heidelbeeren, 2 EL Zucker, 1 EL Limettensaft, 1 TL Speisestärke, 2 EL Wasser

**Zubereitung:**

Butterkekse fein zerbröseln und mit der geschmolzenen Butter gut vermengen. Die Masse in eine mit Backpapier ausgelegte Springform (Ø 24 cm) geben und gleichmäßig am Boden verteilen. Leicht andrücken. Anschließend für ca. 20 Minuten kaltstellen. Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Gervais mit Jogurrella Heidelbeer-Limette, Staubzucker, Vanillezucker, Limettenabrieb und Limettensaft cremig verrühren. Die Gelatine tropfnass in einen kleinen Topf geben und vorsichtig erwärmen, bis sie sich vollständig aufgelöst hat. Anschließend etwas Creme einrühren und die Gelatine danach unter die restliche Masse rühren. Das Schlagobers steif schlagen und vorsichtig unter die Creme heben. Die Creme auf den vorbereiteten Keksboden geben und glatt streichen. Den Cheesecake mindestens fünf Stunden kaltstellen. Für das Heidelbeer-Topping die Heidelbeeren pürieren und mit Zucker und Limettensaft kurz aufkochen. Speisestärke mit Wasser glatt verrühren, zu den Heidelbeeren geben und kurz köcheln lassen, bis die Masse leicht eindickt. Danach etwas auskühlen lassen und auf dem gekühlten Cheesecake verteilen. Nach Belieben mit frischen Heidelbeeren und Schlagobers dekorieren. Gut gekühlt servieren.

### Rezept einsenden und ein Kochbuch gewinnen:

Jede Woche wird eine Koch- oder Backidee veröffentlicht. Einsendungen mit Fotos per E-Mail an [redaktion.wien@bauernzeitung.at](mailto:redaktion.wien@bauernzeitung.at) oder per Post an BauernZeitung, Sturzgasse 1a, 1140 Wien

Als Dankeschön verlosen wir pro Quartal ein Kochbuch.

### NEU: Alle Rezepte jetzt online

Sie finden alle in der BauernZeitung veröffentlichten Rezepte unter: [bauernzeitung.at/rezepte](http://bauernzeitung.at/rezepte)  
Lieblingsrezepte nach Lust und Laune ausprobieren!



## GARTENARBEIT IM FRÜHSOMMER

# Diese Aufgaben sind jetzt besonders wichtig

Im Juni sind Pflegearbeiten, eine bedarfsgerechte Bewässerung und regelmäßige Bestandskontrollen entscheidend für Ertrag und Pflanzengesundheit.



KATHARINA BERGER

Im Gemüsegarten erreichen viele Kulturen im Juni ihre intensivste Wachstumsphase. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an Pflege und Kontrolle. Bei Paradeisern stehen das regelmäßige Ausgeizen und eine gute Durchlüftung der Pflanzen im Fokus. Entfernt werden dabei die Seitentriebe in den Blattachseln sowie bodennahe Blätter. Das verbessert die Luftzirkulation und reduziert das Risiko von Pilzkrankheiten. Besondere Aufmerksamkeit erfordern auch Gurken. Sie reagieren empfindlich auf Wassermangel,

was sich rasch auf Fruchtansatz und Qualität auswirken kann. Gleichmäßige Bodenfeuchtigkeit bleibt daher ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Kulturführung. Bewässert wird möglichst direkt im Wurzelbereich.

Auch Obstgehölze, Zierpflanzen, Erdbeeren und weitere Kulturen brauchen in dieser Zeit ihre Pflege. Alle Tipps lesen Sie online auf der Website der BauernZeitung.



Diesen Artikel weiter lesen

[www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

## STELLENMARKT

**Ich suche** für die Fertigstellung/Sanierung meines Bauernhofes im Texingtal/Mostviertel/NÖ selbstständige engagierte Handwerker für den Innenausbau – Maurer, Fliesenleger, Maler und Tischler/Zimmerer, beste Bezahlung. Anfrage: [dr.hauser@aon.at](mailto:dr.hauser@aon.at) oder 0664/2803958

NÖ/26K01501

**Reinigungskraft geringfügig** für 9 Wochenstunden gesucht, Hartkircher OÖ, Arbeitszeit nach Vereinbarung, Info unter 0699/18171610, OÖ/26K01434

**Familienbetrieb sucht** Mitarbeiter für die Zustellung von Obst und Gemüse 20 Stundenw. Führerschein B, Führerschein LKW von Vorteil. Entlohnung 2500,- brutto auf Basis Vollzeitbeschäftigung. Arbeitszeiten vorwiegend Donnerstag und Freitag, Aumayr Karl, Gemüsehandel, Hartkirchen, 0699/18171610, Bewerbung [obst.aumayr@aon.at](mailto:obst.aumayr@aon.at)

OÖ/26K01435

## PACHT

**„Galfun-Alpe“ zu vergeben/pachten**, m. kleinem Hüttenbetrieb, oberhalb v. Wenns, Venet-Südseite, Panorama!, 1.960 m, 0676/4509819.

Tirol/26K01589

**Villa for You – Traumhafte Ferienhäuser** sucht Ferienhäuser in Österreich zur touristischen Vermietung. Von Chalet bis Ferienwohnung: Wir verbinden Eigentümer mit Gästen aus ganz Europa. Persönliche Betreuung, starke Vermarktung, breite Partnerreichweite und lokale Expertise. Infos auf: [www.villaforyou.com/vermieten](http://www.villaforyou.com/vermieten) Tirol/26K01429

**Erfolgr. Hüttenverzeichnis** sucht Berghütten zur Vermietung. Mietentnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, [www.huettentland.com](http://www.huettentland.com) Tirol/26K01413

## REALITÄTEN

**Gesucht: Bauernhof/Alm/Landgut** Nähe Salzburg – Tirol. Für vorgemerkte Kunden suchen wir landwirtschaftliche Liegenschaften in idyllischer Lage mit Grund. Hinweise aus der Region schätzen wir sehr. Frau Andrea Linecker, +43/664/5364035, [www.linecker-partner.com](http://www.linecker-partner.com) Sbg./26K01521



**BauernZeitung**

Besuchen Sie uns auf unserer Website.

[www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

**Verkaufe Acker**, Nähe Herzogenburg, 3.262 m², derzeit biolog. bewirt., auch f. Wein-, Obst- o. Gemüseanbau geeignet, 0664/1830114.  
NÖ/26K01587

**Zu verkaufen:** Eggenburg – Acker, 14 ha, und vermietete Wohnungen in Wien und Graz! Nähere Informationen unter 0664/4381937.  
NÖ/26K01560

**Verkauf von** rund 31 ha Ackerflächen, Region südlich von Wien, Firma Hansy GmbH, Tel. 0664/4232494.  
NÖ/26K01559

**AWZ Immobilien – Verkauf:** Bez. HORN: 31 ha Ackerflächen, 0664/1787849; WOLKERSDORF: 11,5 ha landw. Flächen, 0676/5081883; Bez. BRUCK/Leitha: 8,3 ha Acker, 0664/5563743; St. PÖLTEN/Land: 5,8 ha Acker, 0664/5674099, AWZ: Agrarimmobilien.at NÖ/26K01499

**MACHLAND:** ca. 1 ha Acker. AWZ: Agrarimmobilien.at, 0664/5518318  
NÖ/26K01507

**AWZ Immobilien – Verkauf:** Bez. GÜSSING: 4,4 ha Acker-/Wiesenflächen, 0664/1787895; KREMSTAL: 13,5 ha Mischwald, 0664/1787818; RAABS/Thaya: 9,3 ha Ackerflächen, 0664/99926551; Bez. WEIZ: 17 ha Landwirtschaft, 0664/1787895; AWZ: Agrarimmobilien.at  
NÖ/26K01498

**Waldgrundstück (6,3 ha)** in Kettenreith NÖ zu verkaufen. Großteil an Buchenwald und kleiner Anteil an Fichte. Zufahrt über gut erschlossene Forststraße mit vorhandenen Holzlagerflächen. Besichtigung jederzeit möglich. Bei Interesse bitte per Email an alois.schiessl@gmx.at.  
NÖ/26K01497

**Einheimische Familie** sucht Landwirtschaft auf Leibrente zur Weiterführung/Hofübernahme im Tiroler Unterland, 0676/7404266.  
Tirol/26K01496

**Verkaufe wunderschöne** Landwirtschaft in Salzburg-Umgebung mit Bauernhaus in Alleinlage, ca 18 Hektar bestbestückter Wald und 16 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, ausführliches Schätzgutachten der LWK vorhanden. Anfragen an h.moedlhammer@sbg.at.  
Sbg./26K01495

**Eigenjagden, Waldbesitzungen,** Landwirtschaften, Ackerflächen und Wasserkraftwerke jeder Größe für industrielle Anleger dringend zu kaufen gesucht! Ihr Spezialvermittler seit Jahrzehnten, info@nova-realtaeten.at, 0664/3820560. Stmk./26K01453

**Suche landwirtschaftliche** Grundstücke und Immobilien aller Art in Tirol, 0664/1376642.  
Tirol/26K01123

**Laufschiene** für Schubtore  
Entwässerungsrinne  
07277/2598  
**Der Spezialist**  
www.bauernfeind.at

**Suche Hofnachfolger**, Ackerbaubetrieb, südlich von Wien. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 26K01412 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

**Dringend**  
**Dringend gesucht!** Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter  
Tirol/26K01362

**Suche Kulturgrundstück** für Kauf/Pacht, Innsbruck-Land, ca. 1 ha, Rechtsa. Wolfgang Webhofer, info@anwalt-webhofer.at, 05262/20770.  
Tirol/26K01361

**SUCHE ACKER!** Verlässlicher Kunde mit Handschlagqualität sucht Ackerflächen im Raum Ybbs bis Melk office@fidelia.immo; 06643883786  
NÖ/26K01352

**DIREKT-VERMARKTUNG**

**Verkaufe Honig** in 25 kg Gebinde oder abgefüllt in Gläser. Nur Qualitätshonig; Cremehonig abfüllfertig. Honig ab 7 €/kg. 06642001678  
NÖ/26K01554

**FUTTERBÖRSE**

**Heuballen zu verkaufen.** 0664/2045688.  
Stmk./26K01584

**Siloballen 1.** Schnitt 2026 zu verkaufen, geschnitten, bei gutem Wetter geerntet, 2. Schnitt ab Feld abzugeben, Vorau, 0664/3804646  
Stmk./26K01556

**Mondkalender Juli 2026**



Hier finden Sie Erklärungen zum Mondkalender.

	Mi 1	Do 2	Fr 3	Sa 4	So 5	Mo 6	Di 7	Mi 8	Do 9	Fr 10	Sa 11	So 12	Mo 13	Di 14	Mi 15	Do 16	Fr 17	Sa 18	So 19	Mo 20	Di 21	Mi 22	Do 23	Fr 24	Sa 25	So 26	Mo 27	Di 28	Mi 29	Do 30	Fr 31						
<b>Tierkreiszeichen &amp; Tagescharakter</b>	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓	
<b>Mondphasen</b>	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾	☾			
<b>Bäume/Sträucher pflanzen</b>																																					
<b>Blumen gießen</b>																																					
<b>Brot backen</b>																																					
<b>Düngen</b>																																					
<b>Einkochen/Einfrieren</b>																																					
<b>Ernten/Lagern</b>																																					
<b>Fenster putzen</b>																																					
<b>Haare schneiden</b>																																					
<b>Rasen mähen</b>																																					
<b>Kräuter sammeln</b>																																					
<b>Nagelpflege</b>																																					
<b>Nährende Gesichtspflege</b>																																					
<b>Obstbaumschnitt</b>																																					
<b>Schädlingsbekämpfung</b>																																					
<b>Wurzelpflanzen säen und pflanzen</b>																																					
<b>Blütenpflanzen säen und pflanzen</b>																																					
<b>Blattpflanzen säen und pflanzen</b>																																					
<b>Fruchtpflanzen säen und pflanzen</b>																																					

☾ Zunehmender Mond ● Vollmond ☾ Abnehmender Mond ○ Neumond | Mond geht ☾ unter sich ☽ über sich | Bunte Symbole: gelingt besonders gut | Graue Symbole: an diesem Tag ungünstig  
 ■ Schwendtag | Schädlingsbekämpfung: O = Oberirdisch, U = Unterirdisch, S = Schnecken | Wurzel-Tag = geeignet für Wurzel- und Knollengemüsearten | Blatt-Tag = für Blattgemüsearten, Kräuter, Heckenpflanzen und Rasen | Blüten-Tag = für alle Blütenpflanzen, -gemüsearten, -heilkräuter, Stauden, Blumen | Frucht-Tag = Fruchtpflanzen, -gemüse, Beerensträucher, Obstbäume, Getreide.

**AKTION FUTTERVORRAT:** Wir stellen ab Juli 2026 (Ernte 2026) 10 ha Futterwiesen (Kunstdüngerfrei für drei Schnitte) auch teilbar für die Eigenmahd oder fertige Silo-/ und Heuballen aus dem Textingtal/ Mostviertel/NÖ bereit; Anfrage: dr.hauser@aon.at oder 0664/2803958.

NÖ/26K01500

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

OÖ/26K01421

**Verkaufe Stroh** in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

Stmk./26K01420

**Heu, Stroh, Strohmehl, Bietreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050.**

Tirol/26K01415

**Heu und Stroh, Lieferung frei Hof.** Löffler, Leutasch, 0664/5138127.

Tirol/26K01358

**Heu, Grummet, Stroh, Maisballen** auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern

Tirol/26K01357

**Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung.** 0664/4842930.

OÖ/26K01343

**Verkaufe Stroh** geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grummet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.

NÖ/26K01340

**Verkaufe Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749.

Stmk./26K01339

**Kaufe Heu & Stroh, LKW-Abholung,** Barzahler, 0664/93035570.

OÖ/26K01306

## TIERMARKT

**Verkaufe große** Eselstute und eine trachtige Ponystute, 0680/3080633. Vbg./26K01588

**Zusätzlich: Gesucht** Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe). Firma Schalk 03115/3879.

Stmk./26K01583

**Zinsfrei bis Mastende** liefern wir schöne Fresser – weiblich und männlich (auch Ochsen), entwöhnt und und schutzgeimpft (auch BIO) – Fa. Schalk 0664/2441852 – Sofortzahlung selbstverständlich auch möglich!

Stmk./26K01582

**Legehühner, 5 Monate alt,** per Stück 5,- €, zu verkaufen, 0680/3043357.

NÖ/26K01563

**2 Fleckviehkühe** in Milch, 29l und 20l zu verkaufen, 0664/7875466.

Tirol/26K01518

**Hybridjungenhennen, auch Bio,** erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571

Tirol/26K01428

**Kaufe BIO-Mastvieh,** Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266.

NÖ/26K01426

**Kaufe BIO** und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.

NÖ/26K01425

**Kaufe Schlachtvieh,** Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.

Tirol/26K01356

**1-jährige BIO** Legehennen, Lohmann Braun, zu verkaufen Claudia und Rene Pöcherstorfer, Schwand 4, 4152 Sarleinsbach; 0664/3902705

OÖ/26K01282

**Kaufe Nutz-** Schlachtpferde, Fohlen, Pony, Esel. 0664/3586401.

Stmk./26K01265

## FORST UND HOLZ

**Kaufe Energieholz/Baumreste** ab Waldstraße/Lagerplatz im Umkreis Wien, 0660/7142268.

NÖ/26K01533

**Verkaufe Hartholz** (Bloch- und Meterscheite), 0676/4859965.

NÖ/26K01505

**Kaufe Altholz** (zahle Höchstpreise), Stadtbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781

OÖ/26K01341

**Altholz gesucht!** Kostenloser Abbau, alte Stadl, Bauernhäuser, Dachstühle, Tel. 0660/5038900, Mail: office@almtal-altholz.at

OÖ/26K00326

## KRAFTFAHRZEUGE

### Kaufe Allradautos

**Österreichweit, zahle** Höchstpreise für Allradautos und PickUp in jedem Zustand, auch Unfall/ohne Pickerl. Barzahlung u. Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/26K01360

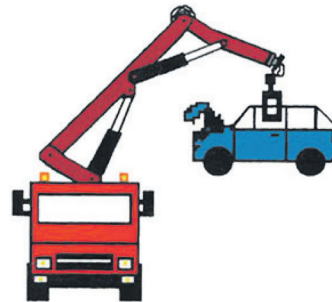
**Motorrad BMW R 1200 GS, BJ 2010,** 75.600 km, Pickerl 3/2027, Topcase, Seitenkoffer, Tankrucksack, 7.200,- €, 0664/3522202.

Tirol/26K01489

### Allradautos Tirol

**Kaufe alle** Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/26K01359



### Autoentsorgung

**Abholung in NÖ, Steiermark und** Burgenland, 0664/5617850.

NÖ/26K01419

### Ankauf Allradfahrzeuge

**Kaufe Geländefahrzeuge** aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885.

Tirol/26K01416

## LANDW. FAHRZEUGE

**Mähdrescher Claas Mega 360** zu verkaufen, BJ 2004, ca. 4.800 Betriebsst., Klima, Häcksler, 0664/2013958.

NÖ/26K01590

**Verkaufe RASANT** Mähtrakt, 1505 Turbo, komplett restauriert, Topzustand. 0664/743093419.

Stmk./26K01585

**Mähdrescher Deutz** Fahr M 922 abzugeben, 3 m, in gutem Zustand, VB 3.500,- €, Bezirk St. Pölten, 0664/5263686.

NÖ/26K01506

**Suche Mähdrescher** und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553.

NÖ/26K01441



**Ausstellungsmaschine! Gelegenheit!** CLAAS EVION 430, Bestbewertung, Dreschwerk mit Trommeldurchm. 600mm, Breite 1420mm, 5-Schüttler, Korntank 6500lt, 3-D Siebkasten, 231PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 800/65 R32, hinten 500/70 R24, Schneidwerk 5,4m klappbar oder andere sehr gute Ausrüstung SONDERPREIS! Tel 0676/7938584

NÖ/26K01537



**Lagermaschine, sofort lieferbar!** GELEGENHEIT! CLAAS TRION 660 MONTANA, APS-Dreschwerk mit Trommeldurchmesser 600mm, Breite 1,7m, 6 Schüttler, Hangausgleich Korntank 11.000 lt, Jet-Stream-Reinigung Motorleistung 408PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 680/85 R 32, hinten 500/70 R24 SONDERPREIS! Auskunft: Tel. 0676/7938584

NÖ/26K01536



**Verkaufe Jumbo Anhänger** L:8 H:0,8 Tel: 0664/4842930.

OÖ/26K01527

**Verkaufe Mähdrescher** Lexion 430, 0664/9518201.

NÖ/26K01526

**Kaufe gebrauchte** Traktoren, Bau- maschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/26K01424

**Claas Arion 450 CIS,** Verkauf wegen Betriebsauflösung, Bj.2024, Vollausstattung, neuwertig, 350 Betriebsstunden Frontlader, Fronthydraulik, Frontzapfwelle, Panoramadach, Automatikgetriebe Preis auf Anfrage, Kontakt +43 676 5 66 88 50

NÖ/26K01371

**Kaufe gebrauchten** Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/26K01342

## TRAPEZBLECHE

**direkt ab Werk - sofort verfügbar**  
oder über uns verbundene Händler

**schnell - günstig - fair**



- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneele, Kantteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
- großes Abhollager

**Feilmeier AG Trapezblechwerke**  
Bayern - Thüringen  
**Tel. 09932/4008-0, Fax: -15**  
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

**Verkaufe Viehtransporter 817 MB,**  
Pickerl neu, und Enthaarungsmaschine für Schweine, 0664/4122187.  
Sbg./26K01532

**Pöttinger Scheibenegge, Terradisc 3001,** zu verkaufen, Arbeitsbreite 3 m, BJ 2018, neuwertiger Zustand, 0664/9416952.  
NÖ/26K01525

**Verkaufe Kirchner Miststreuer, 5 t;** John Deere Presse 349; Heuzetter, 4,5 m; Düngerstreuer und div. Landmaschinen, 0676/4859965.  
NÖ/26K01504

**Rasenmäher gut erhalten, Motor defekt,** zu verkaufen, 0676/3709303.  
NÖ/26K01494

**Siloumstellungen, Silo-Vermittlung**  
Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623  
OÖ/26K01338

**Wenn fragen vorhanden sind bitte anrufen,** Tel: 0664 5853529  
NÖ/26K01490

**Minibagger Takeuchi, Neuson;** Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan; Compad Lader Bobcat: 0676/9401064.  
Stmk./26K01478

**Silofräsen, neu und gebraucht,** An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577.  
Stmk./26K01477



**Waagen & Fleischereimaschinen** Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0  
OÖ/26K00716

**Suche gebrauchte Landmaschinen,** bitte alles anbieten, ganz Österreich, 0660/5314553.  
NÖ/26K01443

**Suche einen gebrauchten** Kartoffelvollernter, ganz Österreich, 0660/5314553.  
NÖ/26K01442

**Kaufe gebrauchte Landmaschinen –** Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.  
NÖ/26K01423

**AKTION**  
**Trapezprofile & Isolierpaneele**  
I- u. U-Träger > alles auf die gewünschte Länge zugeschnitten.  
Baustahlgitter, Flach- u. Winkelstahl, Form- u. Rundrohre, PVC-Rohre, Laufschiene u. Zubehör ...  
**www.eisen-hofer.at**  
Tel. 0 72 73/88 64

**Hofer** Inklusive Lieferservice  
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau



**Futtermischwagen**  
BvL Vertretung bei Landtechnik  
Hohenwarter, 06588/77100,  
www.hohenwarter.com  
Tirol/26K01159

## VERSCHIEDENES

**Kürbiskerne zu verkaufen.**  
0664/1013835.  
Stmk./26K01580



**ANIMAT Gummimatten,** Komfort für gesunde Kühe. Weniger Lahmheit, mehr Milchleistung. Rasch lieferbar!  
☎️ +43 676 631744  
NÖ/26K01553



**VET.SMART Schlauchbelüftung –** effektive Kühlung, verhindert Hitzestress bei Kühen. Jetzt! Sofort lieferbar! ☎️ +43 676 6317444  
NÖ/26K01552

**Abdeckplanen Versand,** Gewebeplanen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-, 01/8693953,  
www.planenshop.at  
NÖ/26K01422



**Kleegrass-Rundballen aus 2025,** 30 Stück zu verkaufen, 4753/OÖ,  
Tel: 0650/4148790.  
OÖ/26K01493

**Verkaufe verschiedene Pultdächer,** zB 10x25/5/8°, 0664/4842930.  
OÖ/26K01487

**KUSTEC** PILZZUCHTCONTAINER  
cooling for a green future

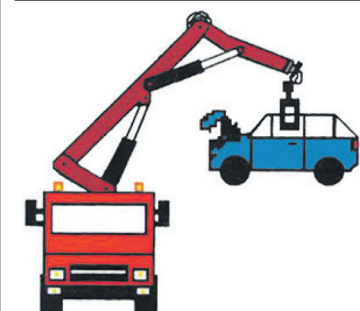
Für die Kultivierung von Austern-, Limonen- & Kräutereislingen; Enoki, Löwenmäähne, Shiitake uvm.  
**www.kustec.at**

**KUSTEC Pilzzuchtcontainer –** Voll ausgestatteter Container • Klimasteuerung & Luftbefeuchtung • Effiziente Raumnutzung • Sofort einsatzbereit • Geeignet für Direktvermarktung oder Erwerbsanbau; 3441 Freundorf, office@kustec.at, 02274/44109  
NÖ/26K01447

**Altholz Bretter und Altholz Balken zu** verkaufen, 0676/6158928.  
Tirol/26K01438



**Trapezbleche, Blechdachziegel,** Stehfalz, Sandwichpaneele, Folien-dächer, Zubehör, Montage,  
www.blechtrapez.at, 0660/6083663.  
NÖ/26K01427



**Schrottabholung**  
**Alteisen und Schrott-Ankauf,** auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850.  
NÖ/26K01418

## MASCHINEN U. GERÄTE

### Schlegelmulcher-Aktion

von 95-260 cm Arbeitsbreite, z.B. 175 cm mit hydr. Vershub € 2.190,-,-; 220 cm mit hydr. Vershub € 2.590,-,-; Front-Heckmulcher 220 cm € 3.390,-,- inkl. MwSt. Lieferung möglich. aigner-landtechnik.at – 0699/88491441.

Stmk./26K01586



**LUCAS Castor –** Futtermittler und Einstreuer, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510.

NÖ/26K01581

**Elevator, 6 m,** plus Zubringerschnecke zu vergeben, 02146/2256.  
Bgl./26K01579

**RCM Aufsitzkehrmaschine,** elektrisch, Seitenbesen, Saugfunktion, inkl. Ladegerät, VP: 1.650,- €, Tel. 0664/3115428.  
NÖ/26K01562



**Viehwagen ROLLAND, 5,2 m,** Achse hydr. absenkbar, Boden rutschfest, hydr. Bremse, Fluchttür seitlich, (Treibgatter Option), € 21.558,- inkl. MwSt., Conpexim, Tel. 02175/3264, office@conpexim.at  
Bgl./26K01548

**HELU-Milchkühlanlagen:** Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, [www.helu.at](http://www.helu.at) bzw. 05337/8484. Tirol/26K01414

**Suche Hirschgeweih,** Dammwild und Reh und Abwurfstangen. Tel 0049/1638118894. OÖ/26K01364

**Trapezprofile-Sandwichpaneele,** verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: [office@dwg-metall.at](mailto:office@dwg-metall.at), [www.dwg-metall.at](http://www.dwg-metall.at), 07732/39007 OÖ/26K01337



**LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig:** 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, [www.farm-led.at](http://www.farm-led.at), 06235/20689-0 OÖ/26K01347

**KLEINANZEIGEN**  
Gebraucht. Gesucht. Gefunden.

- ✓ Alles für Feld, Stall und Fuhrpark entdecken
- ✓ Kleinanzeigen kostenlos online stellen
- ✓ Direktbuchung unter [www.bauernzeitung.at](http://www.bauernzeitung.at)

Erfolgreich und schnell kaufen & verkaufen!

[bauernzeitung.at/kleinanzeigen](http://bauernzeitung.at/kleinanzeigen)

**1000 Traktorreifen** immer lagernd, auch gebraucht. Traktor- und Anhängerfelgen. Pfliegeräder-Aktion, [www.heba-reifen.at](http://www.heba-reifen.at), 07242/28120 OÖ/26K01344



**Fernwärmerohre Kunststoff** aus Österr. Einfach/doppelt, div.Größen, hartschaumisoliert. Bestpreise! [www.scherrerer-gmbh.at](http://www.scherrerer-gmbh.at) 06235/20644 OÖ/26K01346

**Alteisen – Altautos Ankauf!** Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. OÖ/26K01336

**Sandwichpaneele, Trapezbleche,** [www.hallenbleche.at](http://www.hallenbleche.at), Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416. OÖ/26K00067



**Stahlherdplatten nach Maß,** Restaurieren Sie ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, [www.sonnenglut.at](http://www.sonnenglut.at) oder 07612/47219. OÖ/26K01345

**Sandwichpaneele, Trapezbleche,** [www.hallenbleche.at](http://www.hallenbleche.at), Zauner Vorchdorf, 0650/4523551, 07614/51416. OÖ/26K00067

**Bastler sucht alte Mopeds + Motorräder** (Puch, KTM, Jawa, usw.), auch defekt und Teile, 0664/1446073. OÖ/26K01280

**Stress bei der Ernte?**

**Übernehme Mäh-/Mulcharbeiten,** sämtl. landwirtschaftl. Dienstleistungen, Sämaschine etc. auf Anfrage. Christof Egger, 0680/4461486. Tirol/26K01221



**Brennholzlagerung passend auf** Europalette 80cm Höhe EUR 96,00 oder 1m Höhe EUR 108,00 (inkl. MwSt./Stk.) Längsseite zur Hälfte klappbar, 0650/7824377 Zustellung mit Aufpreis österreichweit. OÖ/26K00654

**Brunnenbau**

**Erdwärmbohrung, Rutengeher,** Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, [www.pumpenklausl.at](http://www.pumpenklausl.at), 0664/3087178. NÖ/26K00031



Inklusive GRATIS\* E-Paper

\*E-Paper kostenlos für Bezieher der BauernZeitung

APP  
**Alles in einer App:**

- News und Fachartikel
- Marktberichte
- Kleinanzeigen
- Veranstaltungskalender
- E-Paper

